

A large, thick, curved graphic element on the left side of the page. It starts as a solid black arc at the top left and transitions through a color gradient of dark red, red, orange, and yellow as it curves downwards and to the right, ending as a bright yellow arc at the bottom right.

# DOSB-PRESSE

Der Artikel- und Informationsdienst des  
Deutschen Olympischen Sportbundes

Nr. 42, 23. November 2021



**Impressum:**

Verantwortlich für den Inhalt: Ulrike Spitz • Redaktion: Nicole Knöpfler, Dr. Stefan Volknant, Markus Böcker.

Deutscher Olympischer Sportbund e.V. • Otto-Fleck-Schneise 12 • 60528 Frankfurt am Main • Tel. +49 69 6700-255

[www.dosb.de](http://www.dosb.de) • [presse@dosb.de](mailto:presse@dosb.de)

Der Nachdruck der Beiträge ist honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, ein Beleg wird erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder. Wir weisen darauf, dass der DOSB weder Einfluss auf Gestaltung und Inhalte verlinkter Seiten hat noch sich diese Inhalte zu eigen macht.

Die DOSB-PRESSE nutzt in eigenen Meldungen eine geschlechtergerechte Schreibweise unter Verwendung des sogenannten Gender-Sternchens (\*). Das Gender\* ist Ausdruck der Anerkennung einer Vielzahl an Geschlechtsidentitäten jenseits von ‚männlich‘ und ‚weiblich‘.

## Inhaltsverzeichnis

<b>KOMMENTAR</b> .....	3
„Vereine stark machen“ - Herausforderung für die Sportwissenschaft? .....	3
<b>PRESSE AKTUELL</b> .....	4
DOSB-Vorstand beschließt neues 10-Punkte-Programm zur Dualen Karriere .....	4
Auszeichnung für Sportvereine und ihre Vereinskultur .....	5
Ein gemeinsames Zeichen gegen Gewalt an Mädchen* und Frauen* .....	6
dsj-Fachforum Safe Sport .....	7
<b>AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN</b> .....	9
Andreas Bluhm bleibt Präsident des LSB Mecklenburg-Vorpommern .....	9
46. Landessporttag in Niedersachsen beschließt Haushaltsplan 2022 .....	11
LSB Nordrhein-Westfalen fordert Sport und Bewegungsgarantie .....	13
LSB Rheinland-Pfalz: Ausübung des Sports darf nicht untersagt werden .....	13
Kooperation für mehr Bewegung von Kindern und Jugendlichen .....	15
Präsident Alfons Hölzl beim ersten digitalen Turntag erneut gewählt .....	16
DTB-Präsident Hölzl mit Impf-Appell .....	18
Jens Perlwitz ist neuer Präsident des Deutschen Kanu-Verbandes .....	19
Jens-Peter Nettekoven ist neuer Präsident des Deutschen Ringer-Bunds .....	21
Deutscher Boxsport-Verband Kongress in Chemnitz .....	22
Deutsche Gewichtheber vor großen Herausforderungen .....	23
VDST-Mitgliederversammlung geht auf Digitalkurs .....	26
Verbandstag des Deutschen Rasenkraftsport- und Tauziehverbandes .....	27
Michael Fahlenbock alter und neuer Präsident des Sportlehrerverbandes .....	28
Themen und Beschlüsse der 116. adh-Vollversammlung .....	29
<b>TIPPS UND TERMINE</b> .....	33
Terminübersicht auf <a href="http://www.dosb.de">www.dosb.de</a> .....	33
Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden! .....	33
Bogen-EM und Para-Weltcup 2022 in München .....	33
Landessportbund Hessen legt Ausbildungsbroschüre 2022 vor .....	34
51. Studienkurs zu „Nachhaltigkeit nach Corona“ ausgeschrieben .....	35
13. Deutscher Seniorentag: Online statt in Präsenz .....	36
<b>AUS DEM INTERNATIONALEN OLYMPISCHEN KOMITEE</b> .....	37
Bekämpfung von Korruption und Kriminalität im Sport .....	37



Ski-Rennläuferin Emma Aicher kann in Peking für Deutschland starten .....	37
Kanu-Olympiasiegerin Jessica Fox in IOC-Athletenkommission berufen .....	38
Fairness, Inklusion und Nicht-Diskriminierung .....	38
Bildungsprogramm der Olympischen Jugendspiele .....	39
Zusätzliche Unterstützung für die Nationalen Olympischen Komitees .....	40
<b>HINTERGRUND UND DOKUMENTATION .....</b>	<b>41</b>
Aktionswoche „Sport lebt Vielfalt“ ein voller Erfolg .....	41
Ars legendi-Preis für Sportwissenschaftlerin der Uni Gießen .....	42
Fakultätentag Sportwissenschaft bestätigt alten Vorstand .....	43
„Rund um die Uhr“ für den Ringkampfsport gelebt .....	43
Ex-DSB-Vizepräsident Hans-Georg Moldenhauer wird 80 Jahre alt .....	45

## KOMMENTAR

### „Vereine stark machen“ - Herausforderung für die Sportwissenschaft?

Ende September tagte die Hauptversammlung der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs). Die Mitglieder wählten Prof. Dr. Ansgar Schwirtz zum dritten Mal in Folge zum Präsidenten, beschäftigten sich mit Satzungsfragen und kommenden dvs-Hochschultagen. Bei der 9. Bundeskonferenz des Fakultätentags Sportwissenschaft Mitte November wurde nun in den Räumlichkeiten des Landessportbundes Hessen in Frankfurt der alte Vorstand mit Prof. Dr. Detlef Kuhlmann an der Spitze für eine weitere Amtszeit bis Frühjahr 2023 einstimmig wiedergewählt.

Die Sportwissenschaft, Institute, Einrichtungen und Repräsentanten, hat sich früh und direkt mit den Problemen des deutschen Sports auseinandergesetzt. Sie war mitverantwortlich dafür, dass der deutsche Sport seine eigene Geschichte nicht nur kannte, sondern aus ihr auch Lehren zog, er zu einer Massenbewegung wurde, ihm akademisch qualifiziertes Personal zur Verfügung stand, das ihn u.a. zum Vorreiter im Kampf gegen Doping oder einem erfolgreichen Player in der Entwicklungspolitik werden, ihn tragfähige Sozial-Partnerschaften schmieden und eine solide ethische und philosophische Grundlage aufbauen ließ.

„Wege aus der Not zur Einheit“, so lautet Ende der 80er Jahre der Titel eines sport- und verbandshistorischen Standardwerkes. Es handelt von Jahren des Aufbruchs und Neubeginns nach dem Zweiten Weltkrieg, zeichnete den Weg der neu geschaffenen Dachorganisationen nach, ihren intensiven, von der Sportwissenschaft unterstützten Dialog mit Kirchen, Gewerkschaften, Medien, Wirtschaft, Politik und Wissenschaft. Dessen nachhaltiges Gelingen kam über mehrere Jahrzehnte vor allem auch den Vereinen und der Erfüllung der sozialpolitischen Aufgaben, die die Gesellschaft ihnen übertrug, zugute. „Macht die Vereine stark!“, so lautete ein Credo der Sportverbände in diesen frühen Jahren der Einheitssportbewegung.

„Die Stärke des DOSB wird vor allem auf der Kraft seiner Argumente beruhen, seine Macht auf der Glaubwürdigkeit und Autorität der Persönlichkeiten, die ihn repräsentieren und sein Ansehen auf dem Ansehen, das seine Vereine und Mitgliedsverbände sich durch ihre gemeinnützige Arbeit erwerben“, so formulierte der langjährige und leider bereits verstorbene DSB-Vizepräsident und Nestor der Sportwissenschaft Prof. Dr. Ommo Grupe in einer Festschrift zur Gründung des DOSB vor fast genau 15 Jahren.

Kein Zweifel: die Sportvereinslandschaft in Deutschland ist lebendig. Sportvereine übernehmen weiterhin eine wichtige Rolle. Zehntausende von Vereinen, Millionen von Mitgliedschaften und freiwillig Engagierten unterstreichen ihre Bedeutung. Aber sie werden mit gesellschaftlichen Entwicklungen konfrontiert, die sie aktuell vor große Herausforderungen stellen. Hierbei benötigen sie Unterstützung. Eine Aufgabe, bei der die Sportwissenschaft helfen kann.

Stefan Volknant

## PRESSE AKTUELL

### DOSB-Vorstand beschließt neues 10-Punkte-Programm zur Dualen Karriere

Der DOSB-Vorstand hat Anfang November das neue 10-Punkte-Programm des DOSB zur Dualen Karriere 2021 bis 2028 beschlossen

(DOSB-PRESSE) Der DOSB-Geschäftsbereich Leistungssport wurde mit der Steuerung der Umsetzung beauftragt. Moritz Geisreiter, der sich im Prozess der Erarbeitung als Ansprechpartner für Athleten Deutschland e. V. einbrachte, betonte: „Für die gleichzeitige sportliche, berufliche und persönliche Weiterentwicklung der Athlet\*innen von heute braucht es Rahmenbedingungen, die am Puls der Zeit sind. Das neue 10-Punkte-Programm zur Dualen Karriere ist ein wichtiger Beitrag dazu.“

Das 10-Punkte-Programm des DOSB zur Dualen Karriere aus dem Jahr 2013 hat sich als Handlungsgrundlage aller Partner\*innen und Orientierung für Stakeholder\*innen seither bestens bewährt und ist nun planmäßig präzisiert worden.

Nachdem im Zeitraum von 2013 bis 2021 fast alle Zielstellungen erreicht wurden, neue Aufgaben und höhere Ziele benannt oder bisherige weiterentwickelt werden konnten, war es sinnvoll und notwendig, das 10-Punkte-Programm für die Jahre 2021 - 2028 fortzuschreiben. Das Thema Persönlichkeitsentwicklung wurde seiner Bedeutung gemäß als neuer eigenständiger Punkt (9) in dieses Programm und in die Definition der Dualen Karriere aufgenommen. (Die bisherigen Punkte 8 und 9 wurden im neuen Punkt 8 zusammengefügt).

Für den Vorstand Leistungssport Dirk Schimmelpfennig ist die Fortschreibung des 10-Punkte-Programms „die logische Konsequenz aus dem Umsetzungsprozess seit 2013 und der erfolgten Analyse der aktuellen Rahmenbedingungen für die Duale Karriere in Deutschland. Die Beteiligten haben mit diesem Programm in optimaler agiler Arbeitsweise ein hervorragendes Teamergebnis erzielt“.

An der Fortschreibung waren beteiligt: Athleten Deutschland e. V., die Laufbahnberater\*innen der Olympiastützpunkte (das Sprecherteam und die Sprecher\*innen der sechs permanenten Laufbahnberatungs-AGs sowie weitere in den 11 Projektgruppen), die Sprecherin der Olympiastützpunkt-Leiter\*innen für die Duale Karriere, die Deutsche Sporthilfe, das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (Sportabteilung), die Bundeswehr (Streitkräftebasis), ausgewählte Vertreter\*innen der Spitzenfachverbände, eine Vertreterin der OSP-Sportpsychologie sowie der Bereich Duale Karriere im DOSB (Geschäftsführung).

Das 10-Punkte-Programm zur Dualen Karriere 2021-2028 dient der systematischen Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Duale Karriere im Leistungssport in Deutschland. Auch die Definition der Dualen Karriere und wichtige Ableitungen sind im Programm beschrieben.

Duale Karriere bedeutet: Die potentialgerechte Talententfaltung in der Leistungssportkarriere mit dem Ziel Weltspitze und die Ermöglichung einer potentialgerechten Bildungskarriere als Basis für eine potentialgerechte Chance auf dem Arbeitsmarkt jeweils unter Berücksichtigung der individuellen Persönlichkeitsentwicklung.

Die Sportkarriere muss zu jedem Zeitpunkt enden können, ohne dass die Athlet\*innen gravierende Nachteile für die weitere Lebensgestaltung, vor allem für die Berufskarriere, in Kauf nehmen müssen. Das Karriereende (nicht als Zeitpunkt, sondern als Prozess) wird seit 2013 als Bestandteil der Sportkarriere angesehen und behandelt (s. Punkt 6). Duale Karriere bedeutet nicht, dass permanent beide Karrieren (Sport- und Bildungskarriere) gleichzeitig stattfinden. Auch eine geplante Phase der exklusiven Fokussierung auf den Spitzensport und damit ein zeitlich begrenzter konsekutiver Ablauf kann ein Bestandteil der Dualen Karriere sein, z. B. im vorolympischen oder olympischen Jahr, und steht nicht im Widerspruch zur verantwortungsvollen Umsetzung einer Dualen Karriere.

Die Grundlage für die langfristige individuelle duale Karriereplanung bildet die Orientierung an den Olympischen Spielen (erste mögliche Teilnahme und Leistungszenit-Teilnahme/n) bzw. im nichtolympischen Bereich an den Paralympics, World Games oder Deaflympics.

Für folgende zehn Teilthemen wurden neue Ziele formuliert: Die Laufbahnberatung an den Olympiastützpunkten, die Partnerschaft Schule und Leistungssport, die Koordinierbarkeit von Studium und Spitzensport, die Vereinbarkeit von Ausbildung/Beruf und Spitzensport, die Duale Karriere auf staatlichen Sportförderstellen, die nachsportliche Förderung, die Duale Karriere in den Spitzenverbänden, die Öffentlichkeitsarbeit zur Dualen Karriere, zur Persönlichkeitsentwicklung und Dualer Karriere sowie für das Experten-Team Duale Karriere des DOSB.

Das 10-Punkte-Programm auf [www.duale-karriere.de](http://www.duale-karriere.de)

## Auszeichnung für Sportvereine und ihre Vereinskultur

Urkundenübergabe „Immaterielles Kulturerbe“ der Deutschen UNESCO-Kommission (DOSB-PRESSE) Bereits im März 2021 hatte die Deutsche UNESCO-Kommission die Aufnahme der „Gemeinwohlorientierten Sportvereinskultur“ in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes verkündet. Der DOSB dankt der Kommission für die nun erfolgte offizielle Auszeichnung, nachdem die Bewerbung im Jahr 2017 auf den Weg gebracht wurde.

Bei der Verleihung am Donnerstag, 18. November 2021, im Düsseldorfer Schauspielhaus nahm die DOSB-Vizepräsidentin Bildung und Olympische Erziehung, Prof. Dr. Gudrun Doll-Teppe, die Auszeichnung im Namen Sportdeutschlands und der fast 90.000 Sportvereine entgegen.

Die Gründe für die Aufnahme der Sportvereinskultur sind zahlreich. Ein Blick auf die Seite der Deutschen UNESCO-Kommission zeigt, weshalb die Sportvereine es verdient haben, diese Auszeichnung zu erhalten. So leisten die Vereine seit vielen Jahrzehnten einen wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung und zur Förderung der Bewegung und Bildung ihrer Mitglieder. Das zuständige Expertenkomitee der Deutschen UNESCO-Kommission hob vor allem „die breitenkulturelle Gemeinwohlorientierung“ hervor und wies dabei explizit darauf hin, dass Sportvereine „ein Lernort für gesellschaftliche Wertevermittlung“ sind.

Dieser gesellschaftliche Beitrag ist bei rund 27 Millionen Mitgliedschaften und tausenden von Sportvereinen mit ca. acht Millionen Ehrenamtlichen nicht zu unterschätzen und sollte gerade in Zeiten wie diesen besonders herausgestellt werden.

Zuletzt verzeichnete der DOSB einen historischen Rückgang von fast 800.000 Mitgliedschaften aufgrund des pandemiebedingten Lockdowns, durch den die Sportvereine ihren Mitgliedern keine Angebote machen konnten.

Gudrun Doll-Tepper sagt: „Die Auszeichnung der Sportvereinskultur als 'Immaterielles Kulturerbe' in Deutschland ist ein außerordentlich wertvolles Zeichen für Sportdeutschland und alle Sportvereine, die dadurch eine große Wertschätzung für ihre Arbeit erfahren. Der gesellschaftlichen Leistung der Vereine und der Ehrenamtlichen muss zukünftig ein noch größerer Stellenwert beigemessen werden. Das muss sich auch darin widerspiegeln, dass Sportvereine bei einem möglichen Lockdown nicht erneut geschlossen werden, wodurch ihre Mitglieder erhebliche Bewegungseinschränkungen erfahren würden. Sport und Bewegung und damit die Sportvereine sind Teil der Lösung von gesellschaftlichen Herausforderungen und stehen für den sozialen Zusammenhalt“.

Die Deutsche UNESCO-Kommission ehrte mit einer Auszeichnungsveranstaltung die Trägergruppen der Neuaufnahmen in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes. Die Veranstaltung wurde gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) und dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, sowie unterstützt von der Landesstelle Immaterielles Kulturerbe NRW.

[DOSB - Sportvereinskultur als Immaterielles Kulturerbe ausgezeichnet](#)  
[UNESCO - Gemeinwohlorientierte Sportvereinskultur](#)

## Ein gemeinsames Zeichen gegen Gewalt an Mädchen\* und Frauen\*

Mit „Orange the World“ am Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen\* und Mädchen\* ein Zeichen setzen

(DOSB-PRESSE) „Jeder Mensch hat das Recht auf ein gewaltfreies Leben. Und dennoch erfahren gerade Frauen und Mädchen in unserer Gesellschaft im besonderen Maße Gewalt“ (Christine Lambrecht).

Allein in Deutschland ist jede dritte Frau mindestens einmal in ihrem Leben von physischer und/oder sexualisierter Gewalt betroffen. Das sind mehr als 12 Millionen Frauen. Und mehr als einmal pro Stunde wird eine Frau in Deutschland durch ihren Partner gefährlich körperlich verletzt. (UN Women). Dabei ist Gewalt gegen Cis- und Trans-Frauen, Mädchen und nicht-binären Menschen weltweit die am stärksten verbreitete Menschenrechtsverletzung, die täglich verübt wird. Sie hat kurzfristig wie langfristig körperliche, psychische sowie ökonomische Auswirkungen, die Frauen und Mädchen an einer gleichberechtigten und umfassenden Teilhabe am gesellschaftlichen Leben hindern (UN Women).

Seit Beginn der COVID-19 Pandemie ist die Gewalt gegen Frauen\* besonders im eigenen Haushalt gestiegen. Dies zeigt auch der Jahresbericht 2020 des Hilfetelefon. Im Jahr 2020 gab es einen Anstieg der Beratungsanfragen von rund 15 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Alle 22 Minuten fand eine Beratung zu Gewalt gegen Frauen statt.

Ein Bericht von UN Women, der sich auf Daten aus 13 Ländern stützt, zeigt, dass zwei von drei Frauen berichteten, dass sie oder eine Frau aus ihrem Bekanntenkreis während der Pandemie



eine Form von Gewalt erlebt haben. Jedoch gibt nur eine von zehn Frauen an, dass die Betroffenen zur Polizei gehen würden.

Frauen\* und Mädchen\* werden täglich in unterschiedlichen Kontexten mit verschiedenen Formen von Gewalt konfrontiert.

Auch der Sport ist davon nicht ausgeschlossen. Sowohl im Leistungssport als auch im Breitensport erfahren Mädchen\* und Frauen\* verschiedene Formen von Gewalt, u.a. psychische /emotionale Gewalt, körperliche Gewalt sowie sexualisierte Gewalt.

Der deutsche organisierte Sport zählt aktuell knapp über 27,8 Millionen Mitgliedschaften, davon entfallen 40 Prozent auf weibliche\* Mitglieder, die alle ihre eigenen Biografien mit sich bringen. Daraus resultiert eine große Verantwortung für den Sport.

Der DOSB positioniert sich mit seinen Maßnahmen und Aktivitäten gegen Gewalt an Frauen\* und Mädchen\* und möchte auch in diesem Jahr wieder am 25. November ein starkes Zeichen setzen. Es darf nicht weggeschaut werden, es braucht eine Kultur des Hinsehens und Ansprechens im gesamtgesellschaftlichen Kontext. Der organisierte Sport ist in der Mitte der Gesellschaft verankert und somit in der Lage, Brücken zu bauen.

Sport kann helfen, von Gewalt betroffenen Frauen wieder Stärke zu verleihen. Der DOSB unterstützt die Aktion der UN Women „Orange the World“, um ein deutliches Zeichen zu setzen. Am 25. November erleuchten Gebäude in orangenem Licht und auch die Kleidung wird in Orange getaucht, als Zeichen der Solidarität mit Betroffenen und der Nulltoleranz gegen Gewalt an Frauen\* und Mädchen\*. Gleichzeitig ist der Aktionstag eine Möglichkeit, Betroffenen Wege aus ihrer Situation aufzuzeigen sowie die örtlichen Hilfe- und Beratungsmöglichkeiten besser bekannt zu machen.

Des Weiteren wird die Initiative Stärker als Gewalt und die Aktion des Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ unterstützt. Die Aktionen zielen ebenfalls darauf ab, Frauen\* eine Stimme zu geben und ans Licht treten zu lassen. Raus aus der Dunkelheit, raus aus dem Schweigen!

## dsj-Fachforum Safe Sport

Weiterentwicklung der Strategien für gewaltfreien Kinder- und Jugendsport

(DOSB-PRESSE) Das Forum Safe Sport bietet jedes Jahr eine bundesweite Austauschplattform zu aktuellen Themen. Das Thema des diesjährigen 12. Forums könnte dabei aktueller nicht sein. Mit fast 140 Teilnehmenden, darunter viele Ansprechpersonen für Prävention sexualisierter Gewalt und Kinderschutz aus den Mitgliedsorganisationen sowie Vertreter\*innen aus Politik, Wissenschaft und Gesellschaft, diskutierte die Deutsche Sportjugend (dsj) am 18. November 2021 Strategien für gewaltfreien Kinder- und Jugendsport.

Um mehr Erkenntnisse über die verschiedenen Gewaltformen im Sport zu erlangen, ist die Wissenschaft stets ein wichtiger Partner an der Seite der dsj. 2018 hat sie sich dazu entschieden, Praxispartnerin im europäischen Forschungsprojekt CASES „Child Abuse in Sport: European Statistics“ zu werden, das zu diesem Zeitpunkt erstmalig eine Studie zur Häufigkeit von Erfahrungen mit sexualisierter, physischer und psychischer Gewalt von Kindern und

Jugendlichen im organisierten Sport im Vergleich mit sechs europäischen Ländern entwickelte. Die Ergebnisse für Deutschland wurden während des Forums erstmalig von Prof. Dr. Bettina Rulofs von der Deutschen Sporthochschule Köln präsentiert und eingeordnet.

„Die Ergebnisse zeigen, dass für uns - die Verantwortlichen im organisierten Sport - eines immer an erster Stelle stehen muss: Wir müssen uns jeglicher Form von Gewalt, insbesondere im Kinder- und Jugendsport, mit aller Kraft entgegenstellen“, machte Stefan Raid, 1. Vorsitzender der dsj, deutlich. Die dsj hat mit dem neuen, erweiterten Handlungsfeld „Kinder- und Jugendschutz im Sport“ ihre strategische Ausrichtung bereits erweitert. Sie richtet ihren Blick zukünftig nicht nur auf sexualisierte Belästigung und Gewalt, sondern öffnet die Perspektive hin zum Schutz vor jeglicher interpersonaler Gewalt im Sport.

Unterschiedliche Expert\*innen waren in diesem Jahr zu Gast und diskutierten gemeinsam mit den Teilnehmenden, u. a. am Beispiel des „Kindeswohl-Teams“ der Sportjugend Hessen, wie Gewalt gegen Kinder im Sport ganzheitlich betrachtet werden und mit dem Aspekt des Schutzes vor interpersonaler Gewalt weiterentwickelt werden kann. Die Rechte von Kindern und Jugendlichen im Sport sollten zwingend wahrgenommen werden, denn sie sind das Fundament für die Arbeit im Kinder- und Jugendschutz; es ist nicht nur wichtig, im Sport etwas zu tun, sondern es gibt ein Recht der Kinder und Jugendlichen darauf, dass es getan wird.

Dem offiziellen Teil schlossen sich Workshops an, um die Erkenntnisse des Vormittags für die praktische Umsetzung im Kinder- und Jugendsport zu vertiefen und thematische Schwerpunkte der Präventions- und Interventionsarbeit zu beleuchten. Einen weiteren Schwerpunkt der Workshops stellte der gemeinsame Austausch über Mindeststandards zur flächendeckenden Umsetzung von Schutzkonzepten in Sportvereinen und die Frage dar, wie mehr Sportvereine erreicht werden können.

Sowohl die Präsentationen als auch die inhaltliche Dokumentation des Forums werden in Kürze auf der [dsj-Website](#) veröffentlicht.

## AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

### Andreas Bluhm bleibt Präsident des LSB Mecklenburg-Vorpommern

Der 24. Landessporttag, das höchste Gremium im organisierten Sport Mecklenburg-Vorpommerns, hat in Parchim ein neues Präsidium gewählt

(DOSB-PRESSE) Der Schweriner Andreas Bluhm wurde am 20. November einstimmig für die kommenden fünf Jahre als Präsident des über 250.000 Mitglieder starken Landessportbundes Mecklenburg-Vorpommern bestätigt.

Drei Präsidiumsmitglieder der ersten Stunde, nämlich Winfried Schneider (Vizepräsident Leistungssport), Dr. Karl-Heinz Kutz (Lehrwart) und Anngret Eisermann (Frauenbeauftragte) haben nicht wieder kandidiert. Sie wurden mit großem Dank in den wohlverdienten Ehrenamtsruhestand verabschiedet.

Dem 13-köpfigen LSB-Präsidium gehören nun an:

Wiedergewählt: Andreas Bluhm (Präsident), Virginia Paul-Walther (Vizepräsidentin Breitensport), Prof. Dr. Winfried Melcher (Schatzmeister), Lothar Großklaus (Vertreter der SSB/KSB), Gerd Hamm (Vertreter der LFV), Torsten Haverland (Geschäftsführer), sowie die drei Beisitzer Stefan Sternberg, Wolfgang Waldmüller, Tilo Gundlack.

Neu gewählt: Frank Benischke (Vizepräsident Leistungssport), Daniela Schöne (Frauenbeauftragte), Anne Bader (Lehrwartin), Theo Hadrath (Vorsitzender der Sportjugend)

Aber bevor es zur Wahl kam, legte das alte Präsidium noch Rechenschaft über das vergangene Jahr ab. Es ging um Finanzen, Zahlen, Analysen, Fakten, Projekte und Events. Die üblichen Regularien wie die Entlastung des Präsidiums und die Bestätigung der Haushaltspläne gingen reibungslos über die Bühne. Alle Beschlüsse fielen einstimmig aus.

Im Bericht des Präsidenten hieß es u.a.:

Mit der Bestandserhebung Anfang des Jahres musste der LSB erstmals einen Mitgliederrückgang verschmerzen. Der war wegen der Corona-Maßnahmen zu erwarten, war aber geringer als befürchtet. Erklären lässt er sich insbesondere durch die im Vergleich zu den Vorjahren fehlenden Neuaufnahmen im Kinderbereich. Um 3.091 ging die Gesamtmitgliederzahl im Jahr 2020 zurück. Das sind 1,2 Prozent weniger als im Vorjahr und kommt etwa dem Stand des Jahres 2019 gleich. Damit liegt die aktuelle Gesamtmitgliederzahl des LSB M-V bei 257.587. Das entspricht jetzt einem Anteil an der Bevölkerung von 16,02 Prozent.

Mit der Pandemie sind die Sportvereine bisher sehr unterschiedlich umgegangen. Beispiele für kreative Ideen wurden im letzten Jahr vielfach geteilt. Der vergleichsweise geringe Mitgliederrückgang ist Zeichen dafür, dass es zum einen den Vereinen insgesamt recht gut gelungen ist ihre Mitglieder zu halten, zum anderen, dass die Mitglieder durch ihre Treue den Vereinen in einer mehr als schweren Zeit zur Seite standen, indem sie Mitglied im Verein geblieben sind.

Präsident Bluhm dankte allen ehren- und hauptamtlich Tätigen für deren Einsatz und Durchhaltevermögen. Im Vorjahr war noch der komplette Sport lahmgelegt. In diesem Jahr gab es immer

noch große Verunsicherung. Der Landessportbund hatte die Sportgala 2021 sowie die Landes-sportspiele absagen müssen. In der Sportpolitik bleibt es spannend. Mit der neuen Landes-regierung gilt es einiges zu verhandeln. Für die Fortführung des Sportfördergesetzes ab 2023 stellt der LSB einige Forderungen: Der flächendeckende Bewegungsscheck für die dritten Klassen, den der LSB mit dem vorigen Bildungsministerium bedauerlicherweise nicht ans Laufen bringen konnte, muss endlich starten dürfen. Diese Bestandsaufnahme ist dringend notwendig, um zusätzliche adäquate Bewegungsangebote in den Landkreisen zu etablieren. Einmal mehr hat auch die Corona-Pandemie gezeigt, welche Auswirkungen es hat, wenn der wertvolle Beitrag des Sports zur Gesundheitsförderung in unserer Gesellschaft wegbricht.

„Wir haben in Vorbereitung der Landtagswahlen versucht, die Politik im Land dazu zu bewegen, sich eindeutig zum Sport zu positionieren und uns auch während der Koalitionsverhandlungen nochmals an die Verhandlungsführer von SPD und Linke gewandt, um unsere Schwerpunkte zu verdeutlichen.

Wir freuen uns, dass die Vereinbarungen im Koalitionsvertrag aus Sicht des LSB einen guten Rahmen für eine Qualitätssteigerung in der Sportentwicklung bilden und dass der „Sport“ im Namen des Ministeriums Berücksichtigung gefunden hat.“

In dem an die Delegierten gerichteten Video-Grußwort sagte die alte und neue Sportministerin, Stefanie Drese:

„Das Bekenntnis zum Sport und seiner wichtigen gesellschaftlichen Funktion ist in der Koalitionsvereinbarung zwischen den beiden Regierungsparteien verankert. Die neue Landesregierung wird alles dafür tun, die genannten Herausforderungen gemeinsam mit der Sportorganisation zu bewältigen:

Konkret heißt das: Erhöhung der gesetzlichen Sportfördermittel durch Überführung der Mittel der bisher befristeten Programme „Sportpakt MV“ und „Maßnahmenpaket der Landesregierung zur Stärkung der Bundesstützpunkte und des Leistungssports in MV“ in das Sportfördergesetz. Von den zusätzlichen 3,5 Mio. Euro (jährlich) werden auch die Vereine und Verbände im Land profitieren. Zudem soll das SportFG M-V modernisiert und an die zukünftigen Aufgabenstellungen im Sport angepasst werden. Die Landesregierung wird sich auch weiter für den Erhalt und Ausbau der Sportstätteninfrastruktur im Land einsetzen; Ziel ist es, in der Fläche über moderne, nachhaltige, zukunftsfähige und möglichst barrierefreie Sportanlagen in den Kommunen und Sportvereinen zu verfügen.“

Blum erinnerte an die Autonomie des Sports, die unter Corona gelitten hat und an die Vorschrift zur Beteiligung des LSB an Planungsvorhaben des Landes jeglicher Art. Für den Schulsport mahnte der Präsident einige Baustellen an: die Überwindung der Folgen von Corona, die Stärkung der Gesundheitsvorsorge sowie der Gewaltprävention sowie das Schwimmen lernen in der Grundschulzeit. Für die in den nächsten Jahren vorgesehene schrittweise Einführung von Ganztagsbetreuung in den Grundschulen fordert Blum explizit, „mehr Zeit für Bewegung einzuplanen, Kompetenz für Bewegungsförderung bei den Nichtfachlehrern aufzubauen sowie eine noch viel umfanglichere Kooperation mit den Sportvereinen zu ermöglichen“.

Stolz ist der LSB auf die Investitionen in seinen Sportschulen. Das neue Tagungszentrum mit Parkanlage an der Sportschule Güstrow ist hervorragend durch Verbände und Vereine angenommen worden. Damit wurden dringend notwendige zusätzliche Kapazität für Seminare und Tagungen geschaffen. Im Großprojekt Sportschule Yachthafen Warnemünde geht es - zwar wegen der sehr aufwändigen Abrissarbeiten mit etwas Zeitverzug - voran. Die Zuwendungsbescheide über 17,25 Millionen Euro vom Wirtschaftsministerium und über 2,15 Millionen vom Sozialministerium aus der Sportstättenrichtlinie des Landes konnten LSB-Präsident und Geschäftsführer entgegennehmen.

## 46. Landessporttag in Niedersachsen beschließt Haushaltsplan 2022

91 Delegierte haben beim 46. Landessporttag den Haushaltsplan 2022 für den LandesSportBund (LSB) Niedersachsen über rund 67 Mio. Euro beschlossen

(DOSB-PRESSE) Zuvor hatten sie in einer intensiven Diskussion die besondere Bedeutung der Sportstättenbauförderung für die Zukunftsfähigkeit der Sportvereine insbesondere nach der Corona-Pandemie betont. Sie bestärkten Präsidium und Vorstand darin, gegenüber dem Land eine Fortsetzung des Sportstätten-Sonderprogramms ab 2023 zu fordern.

### Sportstättenbau

Mitte November lagen dem LSB 855 Anträge auf Sportstättenbauförderung mit einer gesamten Bedarfsanmeldung von rund 18,5 Millionen Euro vor - deutlich mehr, als im Haushaltsplan 2022 vorgesehen ist. Der LSB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe erläuterte, dass die tatsächlich notwendige Fördersumme erst nach Prüfung aller Anträge im März feststehe, warb aber zugleich entschieden für eine Fortsetzung des Sportstätten-Sonderprogrammes 2019 - 2022 für den Vereinssport in Höhe von insgesamt 20 Millionen Euro. „Der Bedarf im Sportstättenbau bleibt weiterhin hoch. Um die notwendigen Vorhaben fördern zu können, benötigen wir dauerhaft mehr öffentliche Mittel.“

### Präsidium

LSB-Präsident Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach kündigte an, dass das Präsidium geschlossen die Herausforderungen und Aufgaben bis zum Landessporttag 2022 angehen wolle.

Bis zu den Frühjahrssitzungen der Ständigen Konferenz der Sportbünde und Landesfachverbände sollen u.a. Vorschläge für die künftige Aufgabenverteilung zwischen Vorstand und Präsidium sowie zur personellen Zusammensetzung des Präsidiums für die Zeit nach dem 47. Landessporttag im November 2022 erarbeitet werden.

Die programmatischen Schwerpunkte wie die Digitalisierung der Sportorganisation, die Umsetzung des Leistungssportkonzeptes 2030 sowie der Masterplan Inklusion für den niedersächsischen Sport sollen fortgesetzt werden.

Eindringlich warb er für ein konstruktives Miteinander: „Lasst uns alle das Gemeinsame über das Trennende stellen, Gegensätze versöhnen, einen, was brüchig erscheint, Seriosität und Solidarität in den Mittelpunkt rücken und das Erfolgsmodell des LSB als Einheitsverband für den organisierten Sport in Niedersachsen nach vorne bringen.“

In weiteren persönlichen Beiträgen informierten die Präsidiumsmitglieder Maria Bergmann, Michael S. Langer, André Kwiatkowski und Reiner Sonntag die Delegierten über ihre Tätigkeit seit dem Landessporttag 2020.

Dr. Umbach dankte Rawe, der ein Jahr die Aufgaben des Vorstandes allein ausgeübt hatte, da die Position des stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden vakant gewesen war. Mitte November war das Besetzungsverfahren abgeschlossen. „Inzwischen haben Marco Lutz und ich den Vorstandsanstellungsvertrag unterschrieben. Das Präsidium hat das von ihm selbst betreute Verfahren somit erfolgreich abgeschlossen.“ Der neue stellvertretende Vorstandsvorsitzende Marco Lutz stellte sich den Delegierten vor. „Die Themen Organisations- und Sportentwicklung, Bildung und Sportjugend kenne ich aus meiner bisherigen Tätigkeit beim LSB. Ich freue mich nun darauf, mit Ihnen gemeinsam den LSB und den organisierten Sport weiter zu entwickeln.“

Mit starkem Beifall dankten die Anwesenden LSB-Präsident Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach für seine 25jährige Tätigkeit in dieser Funktion.

### Startklar in die Zukunft

Birgit Maaß stellte die Bausteine Schwimmkurse, Spaß im Wasser, Sport- und Bewegungscamps aus dem Aktionsprogramm „Startklar in die Zukunft“ des Landes für die Jahre 2021 und 2022 zur Stärkung der Kinder- und Jugendarbeit vor. „Wir danken dem LSB, dass er unser Kooperationspartner für den organisierten Sport ist“, sagte die Referatsleiterin für Kinder- und Jugendschutz im Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung. LSB und seine Sportjugend erhalten rund 8,9 Millionen Euro, um im Rahmen des Aktionsprogrammes des Landes u.a. Schwimmkurse, ein- oder mehrtägige Sport- und Bewegungscamps oder offene Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche bei Sportvereinen, Sportbünden und Landesfachverbänden zu fördern. „Wir fördern außerdem die Durchführung von mobilen Schwimmkursen durch die DLRG mit weiteren rund 1,1 Millionen Euro.“ Rawe dankte ihr für die gute Zusammenarbeit und kündigte an: „Die Fördersumme über fast 9 Millionen Euro stehen zusätzlich zum Haushaltsplan 2022 für die Sportorganisation zur Verfügung. Die Erarbeitung des digitalen Antragsverfahrens befindet sich in der Schlussphase. Wir werden in Kürze mit einer offensiven Werbung starten.“

### Weitere Beschlüsse

Die Delegierten genehmigten die Selbstergänzung des Präsidiums nach dem Ausscheiden von Hans-Heinrich Hahne durch den neuen Vizepräsidenten Christian Röhling und stimmten für die Entlastung des LSB-Vorstandes und des LSB-Präsidiums. Außerdem wurden der Jahresabschluss, das Jahresergebnis und die Ergebnisverwendung für das Jahr 2020 beschlossen und die Jugendordnung der Sportjugend Niedersachsen bestätigt.

### Corona

Dr. Umbach dankte dem Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport für die gute Zusammenarbeit in der bisherigen Phase der Corona-Pandemie und trug die aktuelle Inanspruchnahme des Corona Sonderprogramms für die Sportorganisation (Stand 16. November) vor: Seit 2020 wurden rund 4,7 Millionen Euro bewilligt, 835 Anträge positiv beschieden. Zudem haben sechs Sportschulen rund 370.000 Euro Förderung erhalten.

## LSB Nordrhein-Westfalen fordert Sport und Bewegungsgarantie

### Schließung von Spiel- und Sportstätten hat Bewegungsdefizit verschärft

(DOSB-PRESSE) Der Landessportbund Nordrhein-Westfalen (LSB NRW) appelliert eindringlich an die Entscheidungsträger\*innen auf Bundes- und Landesebene, bei den aktuellen Beratungen zur Corona-Pandemie den Beitrag von Sport und Bewegung zur Gesunderhaltung der Bevölkerung zu berücksichtigen. Die pauschale Schließung von Spiel- und Sportstätten in den bisherigen Coronawellen hat das Bewegungsdefizit und entsprechende negative gesundheitliche Folgen für die Bevölkerung verschärft. Das darf sich nicht wiederholen!

„Der Sport in unseren 18.000 Sportvereinen trägt maßgeblich zur Gesunderhaltung der Menschen bei“, sagt Stefan Klett, Präsident des LSB NRW. „Mehr als eine 3G-Regel für aktives Sporttreiben draußen und 2G für drinnen lehnen wir deshalb ab. Eine erneute Beschränkung von Teilnehmerzahlen oder auf bestimmte Sportarten wäre nicht akzeptabel.“

Kinder und Jugendliche haben unter den massiven Einschränkungen 2020 bis Mitte 2021 besonders gelitten, körperlich wie seelisch. Sie haben ein Recht auf Bewegung und sollten daher bei allen etwaigen Einschränkungen privilegiert werden. Das heißt: Sie sind Geimpften und Genesenen gleichzustellen. Dort, wo Testnachweise erforderlich sind, müssen die regelmäßigen Schultestungen für den Vereinssport anerkannt werden. Dies gilt ebenfalls für Tests aus der Arbeitswelt für alle Altersgruppen.

LSB-Präsident Stefan Klett: „Die Sportvereine haben in den vergangenen Monaten bewiesen, dass sie in der praktischen Umsetzung sehr verantwortungsbewusst mit der Situation umgehen. Es wäre nicht vermittelbar, diese Möglichkeiten erneut und undifferenziert einzuschränken. Gleichzeitig rufen wir alle Sportlerinnen und Sportler auf, sich impfen zu lassen.“

## LSB Rheinland-Pfalz: Ausübung des Sports darf nicht untersagt werden

### 28. Corona-Bekämpfungsverordnung sieht 2G-Regelungen für den Sportbetrieb im Innenbereich vor

(DOSB-PRESSE) Bund und Länder haben ein neues Infektionsschutzgesetz beschlossen, das insbesondere mit Blick auf die steigende Hospitalisierungsinzidenz und die Auslastung der Intensivstationen der Krankenhäuser schärfere Corona-Maßnahmen vorsieht. Die weitreichenden Beschlüsse werden nun umgehend auch in Rheinland-Pfalz umgesetzt. So tritt ab Mittwoch, 24. November, die 28. Corona-Bekämpfungsverordnung (CoBeLVO) in Kraft. Auch der Sport im Innenbereich ist von den strengeren Maßnahmen betroffen, die insbesondere die 2G-Regelungen ab einer Hospitalisierungsrate von 3,0 betreffen. Der organisierte Sport in Rheinland-Pfalz begrüßt die Entscheidung insbesondere den Kindern und Jugendlichen durch die Gleichstellung mit geimpften und genesenen Personen den Zugang zur sportlichen Betätigung zu gewähren und keinen weiteren Lockdown für diese Personengruppe auszurufen. Für die 12- bis 17-Jährigen gilt die 3G-Regel - wenn zu den obligatorischen zwei Tests pro Woche in der Schule noch ein dritter, aktueller Selbsttest für das gemeinsame Sporttreiben im Innenbereich vorliegt. Kinder bis 12 Jahre und drei Monate werden weiterhin immunisierten Personen gleichgestellt und sind frei von jedweden Beschränkungen.

„Sport und Bewegung tragen maßgeblich zur Gesunderhaltung der Bevölkerung bei“, sagt LSB-Präsident Wolfgang Bärnick. „Eine zweite pauschale Schließung von Spiel- und Sportstätten wäre daher ein falsches Zeichen gewesen - insbesondere für unsere Kinder und Jugendlichen. Die großzügigeren Regelungen für diese in besonderem Maße von der Pandemie betroffene Altersklasse begrüßen wir daher sehr.“ Damit stellt die Verordnung die Möglichkeiten des Sporttreibens für Kinder und Jugendliche, die aufgrund der späten Impfpflichtung der STIKO noch die geringste Impfquote aufweisen, nicht nur im Freien, sondern auch im Innenbereich sicher. Die 3G-Regel und der damit einhergehende zusätzliche Selbsttest für nicht geimpfte Jugendliche sind aus Sicht des Hauptgeschäftsführers des Landessportbundes, Christof Palm, der aktuellen Situation „absolut angemessen“. „Und auch den Lockdown für ungeimpfte Personen, denen durch die neue Verordnung kein Zugang zum Sport im Innenbereich mehr ermöglicht wird, unterstützen wir ausdrücklich. Auch im organisierten Sport müssen wir leider den Druck auf die Ungeimpften erhöhen. Anstatt nach Impflücken zu suchen, müssen wir versuchen, die Impflücken zu schließen. Nur so werden wir es auf Dauer schaffen, dass wir in Zukunft wieder uneingeschränkt zusammen Sport treiben können“, so Palm weiter.

Für Personen ab 18 Jahren gilt: Ab dem Schwellenwert der Hospitalisierungsrate von 3,0 wird für den Sport im Innenbereich die 2G-Regelung greifen, die nur noch geimpften und genesenen Personen den Zugang zum Sportbetrieb ermöglicht. Sollte die Rate den Wert von 6,0 überschreiten, tritt die 2G-Plus-Regelung in Kraft. Dann brauchen geimpfte und genesene Personen zusätzlich einen negativen Corona-Test. „Mit Blick auf die sich aktuell verschärfende Situation auf den Intensivstationen und der nachweislich erhöhten Infektionsgefahr in Innenräumen, begrüßen wir die neuen Regelungen für den Sport im Innenbereich“, sagt LSB-Präsident Wolfgang Bärnick. „Der Sport hat von Beginn an seinen Beitrag zur Pandemiebekämpfung geleistet und wird dies im Sinne seiner gesamtgesellschaftlichen Verantwortung auch weiter tun.“ Ab einem Wert von 9,0 kann die Landesregierung noch schärfere Maßnahmen verhängen. Es wird dabei keine Unterscheidung nach Versorgungsgebieten oder Regionen geben, es gilt grundsätzlich nur die landesweite Hospitalisierungsrate, die nun maßgeblich für den Umfang der Schutzmaßnahmen ist. Im Außenbereich sieht das Infektionsschutzgesetz keine strengeren Regelungen für den Sport vor, sodass hier keine weiteren Einschränkungen gegenüber den aktuell geltenden Bestimmungen in Kraft treten werden.

Der Fokus des organisierten Sports liegt nicht erst jetzt, sondern von Beginn an auf den Kindern und Jugendlichen. Deshalb setzt der organisierte Sport unter Federführung der Sportjugenden in Rheinland-Pfalz seine Impfkampagne mit Impfbussen-Terminen bei rheinland-pfälzischen Sportvereinen weiter fort. Bei über 20 Terminen konnten bereits tausende Impfungen durchgeführt werden, damit konnte insbesondere der Personengruppe der 12- bis 17-Jährigen ein unkompliziertes Impfangebot gemacht werden. In den nächsten Wochen folgen weitere Termine. Der organisierte Sport in Rheinland-Pfalz appelliert sehr deutlich an die Eltern der Jugendlichen. „Lasst eure Kinder impfen; es ist nicht nur der einzige Weg aus der Pandemie, auch wird es nur so möglich sein, dass sie auch in Zukunft bei steigenden Zahlen weiter Sport in ihren Sportvereinen treiben können“, sagt die Präsidentin des Sportbundes Rheinland, Monika Sauer.



## Kooperation für mehr Bewegung von Kindern und Jugendlichen

Sportartübergreifende Bewegungsförderung: Start der „Beweg dich schlau! Championships“ mit Felix Neureuther

(DOSB-PRESSE) Unter dem Titel „Beweg dich schlau! Championships“ stellten Sportminister Joachim Herrmann, Ski-Star Felix Neureuther, Olympiapark München-Geschäftsführerin Marion Schöne, BLSV-Präsident Jörg Ammon, BSJ-Vorsitzender Michael Weiß und BLSV-Geschäftsführerin Prof. Dr. Susanne Burger auf einer Pressekonferenz eine gemeinsame Kampagne vor. Die Aktion will auch den Rückenwind der im August 2022 in München stattfindenden European Championships nutzen, um Kinder und Jugendliche insbesondere im Hinblick auf die Corona-Pandemie wieder mehr in Sport und Bewegung zu bringen. Den Rahmen für die Kampagne bildet das Programm „Beweg dich schlau!“ von Felix Neureuther, der sich mit seiner Stiftung seit vielen Jahren für mehr und vor allem „schlaue“ Bewegung von Kindern engagiert.

Im Zuge der Kampagne „Beweg dich schlau! Championships“ erfolgt unter Federführung des BLSV und seiner Bayerischen Sportjugend (BSJ) im 1. Quartal 2022 zunächst eine Ausbildungsreihe, bei der sich Vereinsübungsleiter\*innen und Lehrer\*innen zu „Beweg dich schlau!“ Coaches ausbilden und zertifizieren lassen können. Aufbauend auf dieser Ausbildung können sodann dritte Klassen an einem bayernweiten Wettbewerb teilnehmen. Über Aktionstage in den bayerischen Schulen sowie über regionale Wettkämpfe in den sieben bayerischen Regierungsbezirken qualifizieren sich die besten Klassen für das große Finale, das als krönender Abschluss im Rahmen der European Championships im August 2022 im Olympiapark München ausgetragen wird. Im Zuge der EC2022 wird das Projekt auch ein Teil der „Future Class of 22“ sein.

Förderer und Unterstützer der Kampagne ist das Bayerische Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration. Sportminister Joachim Herrmann sagt: „Ich freue mich, dass wir heute gemeinsam den Startschuss für ein Projekt geben können, das Kinder für mehr körperliche und sportliche Betätigung begeistern und natürliche Freude vermitteln soll. Der Ansatz ist sportartenübergreifend und hebt neben der körperlichen Bewegung auch die Förderung der kognitiven Fähigkeiten hervor. Die in der Projektkonzeption enthaltene Austragung des Finales während der European Championships 2022 auf dem Gelände des Olympiaparks wird alle teilnehmenden Kinder ganz besonders motivieren und dem Projekt weitere Aufmerksamkeit beschern. Ich bin überzeugt, dass dadurch weitere Impulse gesetzt werden, die den Kindern den Spaß am Sport und seine Faszination näher bringen.“

Ski-Star Felix Neureuther, der mit seiner Stiftung für das Projekt steht, freut sich auf die Kooperation: „Ich finde es großartig, dass es gelungen ist, gemeinsam mit dem Bayerischen Innenminister, dem BLSV, der BSJ und den European Championships 2022 unseren bayerischen Kindern in diesen schweren Zeiten ein in der Form einmaliges Bewegungs-Angebot zu machen. Ich bin allen Mitstreitern dankbar, dass sie die Notwendigkeit, Kinder wieder in Bewegung zu bringen, erkannt und dieses Projekt schnell auf den Weg gebracht haben.“

Marion Schöne, Geschäftsführerin der Olympiapark München GmbH, verspricht sich von der Kampagne einen Mehrwert für die European Championships 2022: „Wir betrachten Nachhaltigkeit ganzheitlich. Nicht nur ökologisch und ökonomisch, sondern auch im Hinblick auf die soziale Nachhaltigkeit. Kinder haben unter Corona sehr gelitten. Immer weniger Kinder machen

Sport. Wir wollen Spaß und Freude an der Bewegung zurückbringen und vermitteln. Das Projekt ‚Beweg dich schlau!‘ passt nahtlos in unser ‚Future Class of 22‘ Konzept. Es ist sportartenübergreifend und jeder kann mitmachen. Für uns hört Bewegung und Begeisterung nicht am 21. August auf. Deswegen rufen wir die Initiative ins Leben, von der möglichst viele Menschen - vor allem Kinder - profitieren. Umso glücklicher sind wir, dass wir hier heute in dieser Runde sitzen und die Kooperation bekannt geben.“

Der Präsident des Bayerischen Landes-Sportverbandes (BLSV), Jörg Ammon, sieht in der Kooperation mit dem Freistaat Bayern und der Felix-Neureuther-Stiftung großes Potenzial für Kinder und Jugendliche: „Im Namen des gesamten BLSV und der BSJ bedanke ich mich für die Kooperation mit der Bayerischen Staatsregierung und die damit verbundene finanzielle Unterstützung. Die Zusammenarbeit mit dem Freistaat und der Felix-Neureuther-Stiftung eröffnet uns viele Möglichkeiten, um Kinder und Jugendliche anzusprechen. Speziell diese Zielgruppe leidet unter der Corona-Pandemie ganz besonders.“

Der Vorsitzende der Bayerischen Sportjugend (BSJ), Michael Weiß, erhofft sich von der Kampagne ein noch engeres Zusammenwachsen von Sportvereinen und Schulen in Bayern: „Die ‚Beweg dich schlau! Championships‘ stehen für ein sportartübergreifendes Bewegungsangebot, das das Bewegungsprogramm in der Schule optimal erweitert. Die Corona-Pandemie hat den Kinder- und Jugendsport schwer getroffen. Wir wollen die Vereine mit dieser Aktion in dieser schweren Phase unterstützen und zu mehr Schulkooperationen verhelfen, insbesondere im Grundschulbereich. Davon erhoffen wir uns nach der Gutscheinaktion des Freistaats Bayern einen erneuten Schub für den Kinder- und Jugendsport - Felix Neureuther fungiert hier als positives Beispiel und als echtes Vorbild für die junge Zielgruppe.“

Die für die Sportentwicklung im Bayerischen Landes-Sportverband zuständige Geschäftsführerin Prof. Dr. Susanne Burger ergänzt dazu: „Der bayerische Sport muss um jedes Kind und jeden Jugendlichen kämpfen, damit sie sich wieder mehr bewegen. Die European Championships 2022 bilden für das Projekt ein optimales Umfeld. Wir erwarten uns durch dieses Event viele positive und nachhaltige Effekte für den gesamten Sport in Bayern. Sport, Bewegung und Ernährung prägen die Gesundheit eines jeden Menschen langfristig und nachhaltig. Fit ist einfach hip!“

Alle Informationen rund um das Programm „Beweg dich schlau!“ und die Kampagne „Beweg dich schlau! Championships“ gibt es im Internet unter [www.blsv.de/bdsc](http://www.blsv.de/bdsc) und auf <https://bewegdichschlau.com>. Alle Informationen rund um die „Future Class of 22“ gibt es unter [www.munich2022.com/de/future-class-of-22](http://www.munich2022.com/de/future-class-of-22).

## Präsident Alfons Hölzl beim ersten digitalen Turntag erneut gewählt

Wahlen und zukunftsweisende Entscheidungen bei der Tagung, die am 20. November 2021 erstmals digital abgehalten wurde

(DOSB-PRESSE) Am Samstag (20.11.2021) tagte mit dem Deutschen Turntag das höchste beschlussfähige Organ des Deutschen Turner-Bundes erstmals digital. Bei der Tagung im Deutsche Bank Park in Frankfurt war lediglich das Präsidium des DTB unter 2G-Regeln anwesend. Präsident Dr. Alfons Hölzl wurde dabei mit großer Mehrheit wiedergewählt.

307 stimmberechtigte Delegierte aus den Führungsgremien und den Landesturnverbänden hatten sich eingewählt, um den DTB-Präsidenten und weitere Präsidiumsmitglieder für die nächsten zwei Jahre digital zu wählen und über zukunftsweisende Entscheidungen abzustimmen.

Dabei wurde DTB-Präsident Alfons Hölzl mit 192 Stimmen (bei 77 Gegenstimmen und 75 Enthaltungen) wiedergewählt und wird somit die kommenden beiden Jahre den Deutschen Turner-Bund anführen. „Ich bedanke mich für das Vertrauen und freue mich auf die Zusammenarbeit mit dem Präsidium und der DTB-Geschäftsstelle in den nächsten Jahren sowie darauf, das auf den Weg gebrachte Strategiekonzept 2029 weiter umzusetzen“, erklärte Hölzl, der in seinem Bericht vor allem die Punkte Abmilderung der Corona-Pandemie Folgewirkung, den Kultur- und Strukturprozess Leistung mit Respekt und den Strukturentwicklungsprozess im DTB fokussierte.

#### Eröffnung mit Video-Rückblick der letzten zwei Jahre

Zum Einstieg des Deutschen Turntags zeigte ein Video eine kurze Zusammenfassung der vergangenen zwei Jahre im deutschen Turnsport. Hölzl eröffnete dann den Turntag offiziell und lobte die 20.000 Vereine des DTB, „die verantwortungsvoll die Pandemie bisher gemeistert haben“. Er appellierte in seinem Bericht an die Verbände und Vereine die 2G-Regelung im Outdoor-Sport sowie die 2G+ Regelung (geimpft, genesen und negativer Schnelltest) ab sofort einzuführen, um weiterhin für alle erwachsenen Sportler\*innen die Sporträume offen zu halten.

#### Staatssekretär Mayer für Re-Vitalisierungsprogramm für den Sport

Neben dem Grußwort begrüßte Stephan Mayer, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister des Innern, für Bau und Heimat per Videobotschaft die Delegierten und bedankte sich für die Leistungen der einzelnen Verbände und Vereine, die mit ihrer Kreativität und Durchhaltevermögen den Sport weiterhin auch im Homeoffice ermöglicht haben. Zudem sicherte Mayer zu, dass es ein Re-Vitalisierungsprogramm für den Sport geben sollte, der nicht nur durch Landesmittel, sondern auch über die Bundesregierung gefördert werden muss.

#### Implementierung eines Beirates „Lizenzzug“

Weiterhin wurde anhand einer Satzungsanpassung für die Implementierung eines Beirates Lizenzzug abgestimmt. Mit großer Mehrheit stimmte der Deutsche Turntag mit 278 Stimmen (bei 5 Gegenstimmen und 4 Enthaltungen) für den Änderungsvorschlag.

#### Präsidiumswahlen - Ulla Koch Vizepräsidentin Olympischer Spitzensport

Neben Hölzl wurden weitere Präsidiumsmitglieder wiedergewählt als auch neu gewählt. Der amtierende Vizepräsident Verbandsentwicklung und Bildung, Martin Hartmann, wurde in seinem Amt mit 223 Ja-Stimmen, mit 61 Gegenstimmen und 10 Enthaltungen bestätigt. Auch Prof. Dr. Annette Hofmann, die bereits seit 2007 das Amt als Vizepräsidentin Gesellschaftspolitik innehält, wurde mit 281 Ja-Stimmen (7 Gegenstimmen, 4 Enthaltungen) wiedergewählt ebenso wie Vizepräsidentin Allgemeines Turnen, Dr. Michaela Werkmann mit 269 Ja-Stimmen (5 Gegenstimmen bei 5 Enthaltungen). Für das Amt Vizepräsidentin Personalentwicklung, Frauen und Gleichstellung wurde Dr. Claudia Pauli mit 271 Stimmen wiedergewählt bei 6 Gegenstimmen und 3 Enthaltungen. Frank Puchtler kandidierte um das seit 2019 vakante Amt des Vizepräsidenten

Finanzen und Verwaltung und erhielt 212 Ja-Stimmen, 59 Gegenstimmen und 20 Enthaltungen. Für das Amt Vizepräsidentin Sport stellte sich Dr. Christine Noe vor, die mit 222 Ja-Stimmen, 51 Nein und 14 Enthaltungen die Wahl annahm.

Der seit 2013 amtierende Vizepräsident Olympischer Spitzensport, Sylvio Kroll, kandidierte nicht mehr. Mit Ulla Koch konnte der Deutsche Turner-Bund eine hochkarätige und erfahrene Persönlichkeit als Vizepräsidentin Olympischer Spitzensport gewinnen. Nach 45 Jahren als Trainerin im Spitzensport will Koch den Turnsport weiter prägen. Mit 241 Ja-Stimmen, 26 Gegenstimmen und 21 Enthaltungen nahm Ulla Koch das Amt an.

### Weitere Wahlen

Prof. Dr. Klaus Vieweg wurde als Vorsitzender des Bundesschiedsgerichtes in seinem Amt mit Ja-255 Stimmen bestätigt (6 Gegenstimmen und 13 Enthaltungen). Als Stellvertreter wurde Dr. Michael Weiß mit 242 Stimmen (11 Gegenstimmen und 21 Enthaltungen) in das Amt gewählt.

### Ethik-Beauftragte

Brigitte Zypries wurde als Ethik-Beauftragte mit 260 Ja-Stimmen, 3 Gegenstimmen und 9 Enthaltungen in ihrem Amt wiedergewählt.

Alfons Hölzl bedankte sich bei allen Verantwortlichen, die am Deutschen Turntag mitgewirkt haben, sowie den ausgeschiedenen Präsidiumsmitgliedern und den zugeschalteten Delegierten der Landesturnverbände.

## DTB-Präsident Hölzl mit Impf-Appell

Präsidium des Deutschen Turner-Bundes (DTB) empfiehlt dringend 2G-Regelung für Erwachsene im Sport

(DOSB-PRESSE) Der Präsident des Deutschen Turner-Bundes, Alfons Hölzl, hat sich mit einem Impfpappell an die Öffentlichkeit gewandt. Darin heißt es: „Die bundesweit stark steigenden Pandemiezahlen werfen erneut eine Debatte um Schutzmaßnahmen, Lockdowns und „G“ Regelungen auf. Der Sport ist von dieser Debatte als gesellschaftlicher Bestandteil ebenfalls betroffen. Der DTB hat stets betont, dass der Turnsport zur Lösung der Pandemie beitragen will. Klar ist jedoch, dass der größte Beitrag zur Lösung die Impfung darstellt. Daher möchte ich zunächst an alle appellieren, sich impfen zu lassen. Egal ob Erst-, Zweit- oder Dritimpfung, jede Spritze trägt ein Stück weit dazu bei, dass unsere Gesellschaft die Pandemie hoffentlich bald hinter sich lässt.

Doch bis es so weit ist, müssen zusätzliche Schutzmaßnahmen dafür Sorge tragen, dass die Sporträume weiterhin geöffnet bleiben. Denn für uns ist klar, ein Herunterfahren des Sports wie vor einem Jahr ist nicht akzeptabel. Dies würde vor allem bei Kindern und Jugendlichen zu einer Verschärfung von sozialen und gesundheitlichen Problemen führen. Zudem haben unsere 20.000 Vereine bereits bewiesen, wie verantwortungsvoll sie mit dieser schwierigen Situation umgehen.

Daher hat sich das Präsidium des DTB dazu entschlossen, eine dringende Empfehlung für seine bundesweiten Turn- und Sportvereine abzugeben. Bei erwachsenen Sportler\*innen sowie Trainer\*innen und Übungsleitenden im Bereich des Outdoor-Sports wünschen wir uns die 2G-Regelung (= geimpft oder genesen) und für den Indoor-Sport die 2G+ Regelung (= geimpft oder genesen und negativer Schnelltest) ab sofort einzuführen.

Für Kinder (unter 12 Jahren) und Jugendliche (12 - 18 Jahre) empfehlen wir ebenfalls dringend, dass der Sport unter Beachtung der Hygienebedingungen und in Verbindung mit regelmäßigen Tests (jeweils vor dem Sport oder belegt durch die Testhefte der Schulen) grundsätzlich sowohl im Außenbereich als auch in der Halle möglich ist.

Wir sind uns sicher, dass wir mit diesen zusätzliche Schutzmaßnahmen, verbunden mit steigenden Impffzahlen, in der Lage sind, den Sportbetrieb in Deutschland am Laufen halten zu können und gleichzeitig die Pandemie in den Griff zu bekommen. Daher noch mal mein Appell an alle, bleibt dem Sport treu, wendet die Schutzmaßnahmen an und lasst Euch impfen!“

Die DTB-Empfehlung im Überblick:

Für erwachsene Sportler\*innen und Trainer\*innen und Übungsleitende

- Outdoor-Sport 2G-Regelung (= geimpft oder genesen)
- Indoor-Sport 2G+ Regelung (= geimpft oder genesen und negativer Schnelltest)

Für Kinder (U 12) und Jugendliche (12 - 18) Outdoor-Sport und Indoor-Sport

Unter Beachtung von Hygienebedingungen und in Verbindung mit regelmäßigen Testungen (jeweils vor dem Sport oder belegt durch die Testhefte der Schulen), soll Sporttreiben grundsätzlich sowohl im Außenbereich als auch in der Halle möglich sein.

## Jens Perlwitz ist neuer Präsident des Deutschen Kanu-Verbandes

Beim Kanutag in Leipzig am 20. November 2021 wurde Jens Perlwitz einstimmig zum neuen Präsidenten des Deutschen Kanu-Verbandes gewählt

(DOSB-PRESSE) Der gebürtige Kasseler tritt damit die Nachfolge von Thomas Konietzko an, der nach elf Jahren nicht mehr für das höchste Amt im DKV kandidierte. In seiner Antrittsrede zeigte sich Perlwitz mit großer Vorfreude auf die anstehenden Aufgaben: „Ich danke Thomas Konietzko im Namen des gesamten Verbandes für sein Engagement“, so Perlwitz. „Thomas hatte nach seinen eigenen Worten bei uns im DKV die schönste Zeit seines Lebens. Jetzt freue ich mich, wenn diese schönste Zeit noch vor mir liegt. Ich kenne den DKV bestens und weiß, um die vielen Aufgaben und Herausforderungen, aber ich habe ein gutes Gefühl, dass wir die erfolgreiche Arbeit im Präsidium weiterführen können.“

### Wahlen für das weitere Präsidium

Nach der Wahl des Präsidenten wurden mit Karl Hauck (Flein) und Joachim Schwarzrock (Essen) nach einer Satzungsänderung erstmals zwei Vizepräsidenten für den Bereich Leistungssport gewählt. „Wir haben feststellen müssen, dass das Aufgabenspektrum und die Erwartungs-

haltung im Leistungssport enorm gewachsen ist“, so Perlwitz. „Es macht Sinn, dass wir uns breiter aufstellen und die Herausforderungen der Zukunft auf mehr Schultern verteilen müssen.“

Die bis dahin kommissarische Vizepräsidentin Verbandsentwicklung Ulrike Schreck (Bremen) wurde zudem in ihrem Amt bestätigt und für vier Jahre gewählt. Außerdem wurde die 1. Vorsitzende der Kanujugend Luisa Glaab (Schwandorf) zur Vizepräsidentin Jugend gewählt. Die Ämter von Peter Ludwig (Vizepräsident Inneres und Finanzen) und Isa Winter-Brand (Freizeitsport) standen nicht zur Wahl. Damit hat das Präsidium des Deutschen Kanu-Verbandes erstmalig sieben stimmberechtigte Vertreterinnen und Vertreter.

### Konietzko zum Ehrenpräsidenten gewählt

Nach dem komplexen Teil der Wahlen folgte mit der Abstimmung zur Ehrenpräsidentschaft Konietzkos die erste Amtshandlung des neuen DKV-Präsidenten Jens Perlwitz. Thomas Konietzko wurde auf Antrag des Landes-Kanu-Verbandes Berlin, nicht überraschend, einstimmig zum Ehrenpräsidenten des Deutschen Kanu-Verbandes gewählt. „Diese große Ehre weiß ich zu schätzen und zu würdigen“, meinte Konietzko nach der Abstimmung. „Es waren elf bewegte aber sehr schöne Jahre in diesem Verband. Ich habe immer alles für unseren Verband und die Kanusportlerinnen und Kanusportler gegeben und will dies nun auf internationaler Ebene fortführen. Meine Ziele in der ICF decken sich mit den Zielen des DKV: Den Menschen weltweit zu verdeutlichen, dass Kanusport der schönste Sport ist.“

Auf Ressortebene wurden zudem zwei neue Vorsitzende berufen und durch den Verbandsausschuss, der bereits am Freitag tagte, bestätigt. Im Kanu-Rennsport wird Hans-Walter Humme (Wuppertal) als Nachfolger von Karl Hauck die Ressortleitung übernehmen. Für die Berliner Silke Gerhard wird Markus Flechtner (Hilden) ab sofort das Kanu-Slalom Ressort leiten.

### Kachelmann über Klimawandel - Groß über Sport und Kommerz

Inhaltliche Schwerpunkte setzte man zu diesem Kanutag im Bereich „Klimawandel“ und „Vermarktung“. So referierte der Fernsehmoderator und Wetter-Experte Jörg Kachelmann nach der Eröffnung des Kanutages am Samstag über den Klimawandel und dessen Auswirkungen auf unser Sportverhalten.

Der zweite inhaltliche Schwerpunkt wurde durch einen Vortrag des dreifachen Schwimm-Olympiasiegers Dr. Michael Groß eingeleitet. Groß vertiefte in seiner Gastrede die Aspekte „Sport und Kommerz“ im Zusammenwirken mit Verbandsarbeit. In der nachfolgenden Podiumsdiskussion diskutierten Uschi Schmitz (Vizepräsidentin Leistungssport des DOSB), Thomas Konietzko, Jens Perlwitz und Dr. Jens Kahl zusammen mit dem „Albatros“.

„Wir müssen in unseren Sportarten Mut haben, auch verrückte Dinge zu tun“, erklärte Groß in der Diskussion. „So etwas interessiert die Medien und erweckt Aufmerksamkeit bei Sponsoren. Ich kann mir gut vorstellen, dass man mit Kanu-Simulatoren auf der Mönckebergstraße in Hamburg oder SUP vor der Frankfurter Skyline vermarkten könnte. Man muss es einfach mal ausprobieren und sich etwas trauen.“

„Rechtzeitig neue Trends erkennen!“, meinte Uschi Schmitz. „Das ist eine wichtige Aufgabe für die Zukunft. In keinen der neuen Sportarten haben wir in Tokio eine Medaille gewonnen. Bei der

Olympia-Analyse von Tokio haben wir realisiert, dass wir kreativ sein müssen, um erfolgreich sein zu können. Der nächste Kanutag soll im Frühjahr 2023 in München ausgerichtet durch den Bayerischen Kanu-Verband stattfinden.

## Jens-Peter Nettekoven ist neuer Präsident des Deutschen Ringer-Bunds

Manfred Werner trat nach 16-jähriger Amtszeit nicht mehr für das Präsidentenamt an (DOSB-PRESSE) Dass es die Ringer hierzulande nicht nur auf der Matte spannend machen können, sondern auch an der Wahlurne, bewiesen die Delegierten der Landesorganisationen am vergangenen Samstag (20.11.) beim Deutschen Ringertag in Bad Mergentheim, bei dem auch die Neuwahl des Präsidiums auf der Tagesordnung stand.

Mit dem Politiker Jens-Peter Nettekoven (NRW) und dem Mediziner Klaus Johann bewarben sich zwei Kandidaten um die Nachfolge von Manfred Werner, der seit 2005 die Zügel bei den Deutschen Ringern in den Händen hielt.

Während „Ringerdoc“ Klaus Johann vor allem bei Trainern und Athleten Sympathien genießt, die seine Kandidatur auch in Videoclips unterstützten, punktet der Landtagsabgeordnete Jens-Peter Nettekoven, der als Präsident des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen reichlich Erfahrungen mitbringt, bei den Delegierten mit seinem immensen Netzwerk, aber auch mit dem Versprechen, eng mit den Landesverbänden zusammenzuarbeiten.

Auch bei der Aufstellung ihrer Mannschaft unterschieden sich die beiden Präsidentschaftskandidaten. So formierte sich unter dem Saarländer Klaus Johann eine große, junge Mannschaft, die sich den Namen „DRB goes Future“ gab, hingegen setzt Jens-Peter Nettekoven auf Erfahrung, holte sich zudem mit Alexander Leipold ein Aushängeschild des Ringkampfsportes in sein Team.

Dass es eine sehr knappe Entscheidung würde, konnte man im Vorfeld ahnen, doch was sich dann in drei Wahlgängen abspielte war Dramatik pur. Gleich dreimal verkündete die Wahlkommission bei 68 Stimmen ein 34:34. Nun sollte laut Satzung das Los entscheiden. Doch das wollte kaum einer der Delegierten - und auch Klaus Johann nicht, der nach einem Vier-Augen-Gespräch mit Jens-Peter Nettekoven seine Kandidatur zurückzog. Jens-Peter Nettekoven beerbt damit den scheidenden Präsidenten Manfred Werner, dem er nach seiner Wahl die Urkunde zum Ehrenpräsidenten überreichte.

Bei den Präsidiumswahlen zog die Mannschaft um Klaus Johann ihre Kandidatur zurück, grünes Licht damit für Alexander Leipold als Vizepräsident Sport und Ingo Breuer als Vizepräsident Verwaltung. Mit Günter Maienschein verbleibt ein Vertreter aus dem alten Präsidium in der Vorstandsriege von Jens-Peter Nettekoven. „Er bringt einen großen Erfahrungsschatz in unser Team ein, wird uns damit sehr weiter helfen“, so Nettekoven über den neu gewählten Vizepräsidenten für Verbandsentwicklung. Die Verantwortung als Vizepräsident Recht übernimmt Rechtsanwalt Manfred Zipper, der auch schon in der Ethikkommission des Ringer-Weltverbandes United World Wrestling Erfahrungen sammelte. Für Bundesligaangelegenheiten zeigt sich zukünftig Manuel Senn verantwortlich. Neu gewählt wurde auch Björn Goller als Referent für

die Bundeswehr-Sportfördergruppe Ringen. Im Amt bestätigt wurde Klaus Riesterer als Referent für Breiten- und Schulsport.

Von ihren eigenen Gremien werden Martina Göringer als Frauenreferentin, Frank King als Jugendreferent und Jeffrey Spiegel als Kampfrichterreferent ins erweiterte Präsidium rücken. Der Ärztekommision steht weiterhin Klaus Johann vor.

„Ich freue mich auf die Arbeit mit diesem Team, wobei wir eng mit den Landesorganisationen zusammenarbeiten wollen“, so Nettekoven, der damit verloren gegangenes Vertrauen zurückgewinnen möchte.

Im Verlauf des Deutschen Ringertages in Bad Mergentheim verabschiedete sich Manfred Werner mit einer Bilanz seiner 16-jährigen Amtszeit von der Ringerbühne, Dr. Thomas Bach (Präsident des IOC), Nenad Lalovic (Präsident des Ringer- Weltverbandes United World Wrestling) und Alfons Hörmann (Präsident des DOSB) sendeten ebenso wie weitere Funktionäre aus Partner-Institutionen und Präsidenten aus anderen Sportarten Videobotschaften an den 75-jährigen aus Veitshöchheim.

Nach der Übernahme der Präsidentschaft zeichnete Jens-Peter Nettekoven als erste Amtshandlung die scheidenden Vorstandsmitglieder Ralf Diener, Klaus Blank, Klaus Schultes und Wolfgang Stapp mit der Ehrenmitgliedschaft aus.

## Deutscher Boxsport-Verband Kongress in Chemnitz

Präsident Erich Dreke mit großer Mehrheit wiedergewählt

(DOSB-PRESSE) Am vergangenen Samstag (20.11.) fand in Chemnitz der 64. DBV-Kongress statt, an dem Delegierte aus 15 von 17 Landesverbänden teilgenommen haben. Erich Dreke (Mettmann) wurde als Präsident mit großer Mehrheit (778 Stimmen) wiedergewählt, sein Gegenkandidat Dr. Ramie al-Masri (Kaiserslautern /Südwest), bisheriger Kampfrichterobmann, erreichte 53 Stimmen. Neu im geschäftsführenden Vorstand mit einstimmigen Voten sind Prof. Dr. Jens Hadler als Vizepräsident (Ländervertreter/Zukunftsfragen) und Ronny Abraham als Vizepräsident Recht.

Bei den Wahlen zum Vorstand gab es eine Kampfabstimmung zwischen Klaus Kaibach (Baden-Württemberg) und Gerd Wille (Brandenburg), die Klaus Kaibach mit 431 zu 400 Stimmen für sich entscheiden konnte. Detlef Jentsch (Sportwart/Brandenburg), Dr. Thomas Reisinger (Rheinland), Andrew Colbourne (Jugendleistungssportobmann/Berlin), Dr. Angelika Fischer (Verbandärztin / Mecklenburg-Vorpommern) wurden ebenfalls einstimmig wiedergewählt. Neu im Vorstand sind Olaf Leib (Chemnitz/Sachsen), Paul Döring (Mecklenburg-Vorpommern), die nach einer Satzungsänderung (Erweiterung um 3 Beisitzer) ebenfalls einstimmig gewählt wurden. Die vor kurzem durch die Kaderathlet\*innen gewählten Athletensprecher Stefanie von Berge (Nordrhein-Westfalen) und Silvio Schierle (Thüringen) wurden ebenfalls einstimmig bestätigt. Josef Gottfried (Aachen) wurde als Vorsitzender der Deutschen Boxsportjugend einstimmig nach vorangegangener Wahl bestätigt. Er löste den langjährig tätigen Waldemar Franke (Brandenburg) ab, der aber im Vorstand als Beisitzer weiter mitarbeitet.



Das bisherige Verbandsgericht, das beim letzten Kongress im Juni 2021 gewählt wurde, wurde in der Zusammensetzung Ralf Ekrowski (Vorsitzender), Petra Oberbeck (stv. Vorsitzende), Hans-Hermann Sagen, Peter Ritter und Lutz Seidenstücker (Beisitzer) einstimmig wiedergewählt.

Waldemar Franke wurde für seine Verdienste um den Deutschen Boxsport mit der selten vergebenen goldenen Ehrennadel mit Brilliant ausgezeichnet.

Präsident Erich Dreke zog nach dem Verbandstag als positives Fazit: „Ich freue mich, dass es gelungen ist, den Vorstand zu komplettieren und zu erweitern. Damit verbunden ist die neue Aufgabenstruktur und -verteilung. Weiterhin ist ein Verjüngungsprozess im Vorstand des DBV eingeleitet worden. Wichtige Aufgaben liegen vor uns, die wir im Team erledigen wollen.“ Er danke dem Landesverband Sachsen und dem Chemnitzer Boxclub für die sehr gute Vorbereitung und Organisation, trotz der aktuell schwierigen Corona-Situation.

Schließlich wurde der nächste Kongress für 2022 nach Bremerhaven vergeben.

## Deutsche Gewichtheber vor großen Herausforderungen

Präsident des Bundesverbandes Deutscher Gewichtheber Florian Sperl sieht 2021 als entscheidendes Jahr

(DOSB-PRESSE) Herausforderungen annehmen, Dinge anpacken, im Team die Zukunft gestalten - seit knapp einem Jahr macht Florian Sperl das jetzt. Als Präsident des Bundesverbandes Deutscher Gewichtheber (BVDG). Beim Bundestag des BVDG in Leimen zog der 33-Jährige eine erste Bilanz der Arbeit des Vorstands. „Es macht mir außerordentlich viel Spaß und Freude, unseren wunderbaren Verband und unseren wunderbaren Sport zu vertreten“, erklärte Florian Sperl vor den 14 Delegierten der Landesverbände. „In der Sache diskutieren. Meinungen und Argumente austauschen, aber am Ende des Tages geeint und konstruktiv zum Wohle unseres Sports arbeiten“, beschrieb er seine Arbeitsweise. Nur so sei es möglich, Lösungen für die vielfältigen und komplexen Themen zu finden, die die Gewichtheber in Deutschland und der ganzen Welt meistern müssen. „Wir haben ein gemeinsames Ziel und das ist, unseren geliebten Sport nach bestem Wissen und Gewissen weiterzuentwickeln und für unsere Athletinnen und Athleten die besten Rahmenbedingungen zu schaffen.“

In seiner Rede zählte Florian Sperl die zahlreichen Aufgaben auf, mit denen das Gewichtheben zu kämpfen habe. Zuerst nannte der BVDG-Präsident die Probleme bei der International Weightlifting Federation (IWF) sowie beim Europäischen Verband EWF und gab einen Einblick in die vielen Themenfelder, die es zu beackern gebe. Wie bereits in zahlreichen Stellungnahmen gegenüber der Presse, in Videos und Schreiben an IWF, EWF und das Internationale Olympische Komitee (IOC), machte Florian Sperl eines klar: „Das Jahr 2021 ist zweifelsohne, das entscheidendste Jahr für unsere Sportart in seiner Geschichte. Es geht um das Überleben als olympische Sportart seit 1896. Sollten wir aus dem olympischen Programm fallen, fällt unser System in Deutschland zusammen wie ein Kartenhaus. Um das zu verhindern, hat die internationale Thematik beziehungsweise internationale Arbeit für mich oberste Priorität in meiner Arbeit als Präsident.“

Und in diese Arbeit musste sich Florian Sperl sofort nach seiner Wahl stürzen, um gemeinsam mit weiteren Vertreter\*innen eine Gruppe von Reformern zu bilden. „Wir sind seit Januar 2021 in ständigem Austausch. Sowohl innerhalb unserer Gruppierung, als auch mit der alten Garde und anderen nationalen Verbänden“, berichtete der BVDG-Präsident. „Ich kann euch versichern, es war keine leichte Zeit. Aufgrund der Vorkommnisse in der IWF gab es keinerlei Welpenschutz. Ich musste sofort und 100prozentig in das Thema einsteigen. Mein Vorgänger Christian Baumgartner hat mich dabei sehr stark unterstützt“, so Florian Sperl. „Am 5. Dezember 2020 wurde ich zum Präsidenten gewählt, bereits am 7. Dezember 2020 wurde vom IOC bekannt gegeben, dass die Sportart Gewichtheben in Paris nur noch 120 Plätze hat“, rief er den Delegierten die schlechten Nachrichten des vergangenen Jahres in Erinnerung. „Wir kommen von 196 Plätzen“, verdeutlichte Florian Sperl die dramatische Entwicklung, die vor allem durch den Bericht der ARD-Doping-Redaktion in Gang gesetzt worden war. So wurden schwerst-kriminelle Machenschaften des ehemaligen IWF-Präsidenten Tamas Ajan aufgedeckt. „Ein Mann, der den Ruf unseres Sports massiv und nachhaltig geschädigt hat. Und leider hat sich trotz seines Rücktritts die Situation nicht verbessert. Das Gegenteil ist der Fall.“

Die Gruppe der Reformer habe in einem Offenen Brief an die IWF den Rücktritt der Interimsführung gefordert. Zudem habe er bei jeder sich bietenden Gelegenheit - trotz Corona - das direkte Gespräch gesucht. „Digital kann man nicht in dieser Notwendigkeit und Intensität diskutieren“, begründete der BVDG-Präsident den großen zeitlichen und logistischen Aufwand. „Ich kann euch sagen, dass man sich dabei nicht nur Freunde macht, sondern auch Gegenwind erhält. Ich kann aber auch sagen, dass mir dieser Gegenwind egal ist, weil ich nicht im persönlichen Interesse handle, sondern ausschließlich für unsere Sportlerinnen und Sportlern. Denn ich möchte ihnen die Chance ermöglichen, sich auch 2028 und 2032 ihren Traum zu erfüllen und bei den Olympischen Spielen dabei zu sein“, benannte Florian Sperl seine Motivation.

Damit die olympische Kernsportart eine Zukunft habe, seien tiefgreifende Reformen nötig. „Das IOC hat mit acht Schreiben im Jahr 2021 der IWF verschiedenste Bedingungen auferlegt“, erklärte der BVDG-Präsident. Maßgeblich sei demnach eine neue Verfassung. „Leider wurde der neue Entwurf bei einem digitalen Kongress Ende Juni nicht von der Mehrheit der Delegierten angenommen, was zu großem Unmut im IOC führte. Wir haben daraufhin in Tokio und in diversen Online-Meetings neu verhandelt. Ende August wurde in Doha/Katar mit 93 Prozent die neue Verfassung angenommen. Das war ein sehr wichtiges Zeichen gegenüber dem IOC“, berichtete Florian Sperl.

Neben der Reform der Verfassung sei aus Sicht des IOC unabdingbar, neues Personal einzusetzen. „Wir brauchen Menschen, die im Sinne unseres Sports handeln“, erklärte der BVDG-Präsident. Für die am 20. und 21. Dezember in Usbekistans Hauptstadt Taschkent angesetzten Neuwahlen ist der deutsche Verband bereit, Verantwortung zu übernehmen. So bewirbt sich Florian Sperl um einen der Posten als Vizepräsident. „U-20-Bundestrainer Michael Vater kandidiert für die Trainerkommission und Karl Rimböck für die Technische Kommission“, gab Florian Sperl bekannt. Neben ihm ist auch Leistungssportreferentin Sylvie Müller als offizielle Vertreterin des Verbandes dort stimmberechtigt.

Florian Sperl forderte die Delegierten des Bundestages in Leimen auf, sich auch bei einem weiteren Punkt Gedanken, um die Zukunft des Gewichthebens zu machen. „Man hat nicht zuletzt bei den Olympischen Sommerspielen Tokio gesehen, dass unsere Sportart in Teilbereichen dringend Veränderungen braucht. Er bat zusätzlich, sich über neue Formate Gedanken zu machen. „Ich hatte in Tokio die Gelegenheit, mit verschiedensten IOC-Mitgliedern und auch mit Kit McConnel, dem IOC Sportdirektor, zu sprechen. Das IOC und der Sport generell fordern mehr gemeinsame Wettbewerbe von beiden Geschlechtern. Das bedeutet, dass viele Sportarten im Mixed-Format ausgetragen werden. Das hilft dabei, sie moderner und attraktiver zu gestalten. Solche Mixed-Formate müssen auch wir uns als traditioneller Sport überlegen und langfristig anbieten“, ist sich der BVDG-Präsident sicher. Trotz aller Hindernisse sieht er das Gewichtheben in Deutschland gut aufgestellt: „Wir sind auf einem guten Weg. Wir haben eine neue Verfassung und wir werden einen neuen IWF-Vorstand haben. Das IOC hat sich bisher auf keiner Sitzung geäußert. Das werde ich als gutes Zeichen. Ich bin sicher, das IOC wartet die Neuwahlen ab und entscheidet dann, wie es weitergeht.“

Neben den erwähnten massiven Problemen im Weltverband macht auch die EWF dem BVDG-Präsidenten Sorgen. „Im April fand Hasan Akkus eine Mehrheit und wurde zum Präsidenten gewählt - wir Stimmberechtigten des BVDG haben gegen ihn votiert“, berichtete Florian Sperl. Die Gründe lieferte der 33-Jährige gleich mit: „Akkus lässt aufgrund von Verstößen gegen Anti-Doping-Bestimmungen sein Amt ruhen. Die International Testing Agency ITA hat über 146 unklare Dopingvorfälle berichtet.“ Interimspräsident sei jetzt Maxim Agapitov, der Präsident des russischen Gewichtheberverbandes. „Aber auch Maxim Agapitov beweist einen großen Mangel an Kommunikation und Zusammenarbeit und zeigt sich als völlig ungeeignet für dieses Amt“, warnte Florian Sperl. „Auf dem EWF-Kongress im September in Finnland wurde Agapitov das Misstrauen ausgesprochen“, berichtete der BVDG-Präsident. Für das IOC sei Agapitov eine Persona non grata.

„Es wäre alles andere als klug, ihn nochmals zu wählen“, warnte Florian Sperl. „Zumal er sich als Präsident der IWF bewirbt.“ Beide Abstimmungen finden im Rahmen des IWF-Treffens Mitte Dezember statt. Doch aus Sicht der deutschen Gewichtheber gebe es auch absolut Positives zu vermelden. „Bei den Wahlen des EWF wurde Patrick Fassott zum neuen Vizepräsidenten der EWF gewählt. Ich freue mich sehr über diesen Vertrauensbeweis und gratuliere nochmals ganz herzlich“, so Florian Sperl.

Außerdem bat Florian Sperl beim Schwerpunkt „BVDG intern“, darum, dass die Landesverbände Verantwortliche für die wichtige Präventionsarbeit gegen sexualisierte Gewalt berufen. „Im Bundesverband haben wir mit Elisabeth Oehler und Tom Schwarzbach zwei Ansprechpartner.“ Diese stünden für Rückfragen, Rat und Hilfe bereit.

## VDST-Mitgliederversammlung geht auf Digitalkurs

Die Mitgliederversammlung des Verbandes Deutscher Sporttaucher (VDST) stimmt einheitlich für die künftige Digitalisierung der Versammlung

(DOSB-PRESSE) Am vergangenen Samstag (20.11.) fand die Mitgliederversammlung des Verbandes Deutscher Sporttaucher (VDST) in Hannover statt. Ausgerichtet wurde sie vom Tauchsport Landesverband Niedersachsen unter Führung seines Präsidenten Jürgen Schonhoff.

Weil zur Versammlung Menschen aus ganz Deutschland erwartet wurden und die Coronazahlen im Vorfeld rasant angestiegen waren, wurden diverse Schutzmaßnahmen wie 2-G-Plus mit Teststationen vor Ort oder auch die Absage aller Rahmenveranstaltungen um die Mitgliederversammlung konsequent umgesetzt.

Als Ehrengast konnte der VDST Jens Beeck für ein Grußwort gewinnen. Als MdB und teilhabepolitischer Sprecher der FDP setzt Jens Beeck sich auf Bundesebene für die Belange und Rechte von Menschen mit Behinderungen ein, was der VDST ausdrücklich unterstützt.

VDST-Präsident Dr. Uwe Hoffmann skizzierte in seinem Bericht die Wichtigkeit der in den kommenden Jahren umzusetzenden Digitalisierung des Verbandes, die dann auch in der Etatvorstellung später aufgegriffen wurde. Weiter warb er für die Stärkung der Marke VDST, zu der auch die Einführung der German Diver Licence im vergangenen Jahr gehört. „Der VDST steht für Vielfalt - in der Ausbildung und im Wettkampfsport“, betonte der VDST-Präsident.

Nach dem von Jan Kretzschmar, Vizepräsident Finanzen, vorgetragene Finanzbericht entlastete die Mitgliederversammlung auch in diesem Jahr wieder den Vorstand und beschloss die Etatplanung für das nächste Jahr. Neu hierbei sind einmalige Leuchtturm-Projekte, die auf Grund der guten Rücklagensituation durchgeführt werden können, einen einmaligen Charakter haben und dem VDST einen nach außen erkennbaren Nutzen bringen sollen. Alle VDST-Vereine sind aufgerufen, ihre Ideen in den Bundesvorstand einzureichen.

Größte Zustimmung herrschte bei allen beschlossenen Satzungsänderungen, die u.a. auch digitale Anträge und Stimmrechte oder auch virtuelle Mitgliederversammlungen mit Abstimmung ermöglichen. Ebenfalls wurde eine geänderte Geschäftsordnung der Mitgliederversammlung beschlossen.

Im Tagesordnungspunkt Wahlen wurde Prof. Dr. Philipp Fischer, der das Amt bisher kommissarisch geleitet hatte, für den Rest dieser Wahlperiode zum Fachbereichsleiter Umwelt & Wissenschaft gewählt. Aufgrund eines fehlenden Kandidaten bleibt der Fachbereich Visuelle Medien unbesetzt. Da für den VDST dieser Bereich wichtig ist, wird sich Vizepräsident Verbandsentwicklung Alexander Bruder gemeinsam mit den Landesverbänden einsetzen, hier schnellstens eine Lösung zu finden. Wiedergewählt wurde zum Beauftragten für Good Governance Rudi Tillmanns.

## Verbandstag des Deutschen Rasenkraftsport- und Tauziehverbandes

Reinhard Weiß und Ralf Bräuninger als Fachausschuss-Vorsitzende wiedergewählt (DOSB-PRESSE) Am Sonntag, 7. November fand in den Reilinger Fritz-Mannherz-Hallen die Verbandstagung des Deutschen Rasenkraftsport- und Tauziehverbandes (DRTV) statt. Dieser war bereits für 2020 vorgesehen, musste damals allerdings pandemiebedingt verschoben werden.

Am Samstag davor trafen sich Delegierte und Vereinsvertreter aus ganz Deutschland der beiden Sportarten Rasenkraftsport und Tauziehen getrennt zu ihren Fachtagungen. Hier wurden intensiv sportfachliche Themen erörtert. Darüber hinaus fanden die turnusmäßigen Wahlen für die Besetzung der beiden Fachausschüsse statt. Hier wurden der Vorsitzende im Rasenkraftsport Reinhard Weiß-Motz aus Waiblingen und der Vorsitzende Tauziehen Ralf Bräuninger aus Reilingen wiedergewählt. Beide sind somit gleichzeitig Vizepräsidenten ihrer jeweiligen Sportart im DRTV Präsidium. Ausgiebig wurde in beiden Fachgebieten das Sportprogramm für 2022 diskutiert. Durch die Pandemie und viele Ausfälle von Wettkämpfen und Meisterschaften, steht man hier vor neuen Herausforderungen.

Am Sonntagmorgen stand die Vollversammlung der DRTJ auf dem Programm. Hier wurde die überarbeitete Jugendordnung beschlossen und auch der Vorstand neu gewählt. Danach konnte DRTV Präsident Helmut Metschl aus München den Verbandstag mit den Delegierten der Landesverbände eröffnen. Kurze Grußworte kamen durch Bürgermeister Stefan Weisbrod. Er lobte das Ehrenamt, aber auch die Bemühungen im Jugendbereich, insbesondere den vor kurzem in Reilingen ausgerichtete European Youth Cup im Tauziehen sowie die Ausrichtung der Tauziehweltmeisterschaft 2024 in Mannheim.

Bei ihren Geschäftsberichten gingen Präsident Metschl und Ralf Bräuninger, der auch das Amt des Verbandsschatzmeisters ausübt, auf die unbefriedigende Situation bei der staatlichen Sportförderung ein. Hier sieht man sich als Spielball zwischen dem Bundesinnenministerium und dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB). Selbst jetzt im November sei noch nicht klar welche Mittel man für 2021 bekommen wird. Auch sei noch nicht klar, wie zukünftig die Förderung des organisierten Sports in Deutschland sein wird. Hier werden die Entscheidungen in den aktuellen Koalitionsverhandlungen in Berlin entscheidend sein.

Danach stand eine komplette Neufassung der Satzung und die Aktualisierung der Ordnungen des Verbandes an. Das Präsidium hatte die Pandemiezeit genutzt, um die Satzung und die Ordnungen grundsätzlich zu überarbeiten und zu aktualisieren. Da alle Entwürfe zuvor den Delegierten zugeschickt wurden und ein Online-Workshop zu den geplanten Änderungen veranstaltet wurde, musste nur zu einigen alternativen Textpassagen diskutiert werden und der große Tagesordnungspunkt konnte schneller abgearbeitet werden als erwartet.

Diese Änderungen machen damit auch den Weg für die Aufnahme der Highland Games in Deutschland frei. Seit Jahren bestehen hier Kontakte und deren Vorsitzender Jürgen Stichelbrock stellte seine Organisation kurz vor und war sich sicher, dass nun die Vereinigung evtl. schon im kommenden Jahr auf den Weg gebracht werden kann.

Daneben wurde beschlossen, auch 2022 wieder einen Verbandstag, der normalerweise nur alle zwei Jahre stattfindet abzuhalten, um wieder in den bisherigen Turnus zu kommen. Dieser soll am 05./06. November in Waiblingen stattfinden.

## Michael Fahlenbock alter und neuer Präsident des Sportlehrerverbandes

Bundesversammlung wählt in Koblenz neues Präsidium für drei Jahre

(DOSB-PRESSE) Der Wuppertaler Sportwissenschaftler Michael Fahlenbock bleibt weiterhin Präsident des Deutschen Sportlehrerverbandes (DSLVL). Der 64-jährige Akademische Direktor und Leiter der Arbeitsgruppe „Integrative Theorie und Praxis des Sports“ am Institut für Sportwissenschaft der Bergischen Universität wurde auf der Bundesversammlung des DSLVL im historischen Ratssaal des Rathauses von Koblenz Mitte November einstimmig von den Delegierten aus den Landesverbänden und den Fachsportlehrerverbänden für drei weitere Jahre wiedergewählt.

Mit Kerstin Natter (Quierschied), Helge Streubel (Quedlinburg) und Thomas Niewohner (Baunatal) hatten drei langjährige Präsidiumsmitglieder des DSLVL ihren Rückzug bekannt gegeben und nicht wieder kandidiert. Für sie wurden Eva-Maria Albu vom Landesverband Niedersachsen als Vizepräsidentin für Haushalt/Finanzen, Melina Schnitzius von der Deutschen Fitnesslehrervereinigung als Vizepräsidentin für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Philipp Kuretzky, der amtierende Präsident des Deutschen Wellenreitverbandes, als Vizepräsident für den Bereich Fachsport neu in das Präsidium gewählt. Neben DSLVL-Präsident Fahlenbock sind auch Martin Holzweg (Berlin) als Vizepräsident Schule - Hochschule und Dr. Daniel Möllenbeck (Isernhagen bei Hannover) jetzt als neuer Vizepräsident für den Kernbereich Schulsport weiterhin im Präsidium aktiv.

Das Hauptaugenmerk des DSLVL-Präsidiums wird nach wie vor die bildungspolitische Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Schulsport in Zeiten von und nach Corona sein: „Unsere konkrete Aufgabe muss weiter sein, uns mit den Möglichkeiten des Sportunterrichts und aller außerunterrichtlichen Angebote für ein gesundes Aufwachsen der Schülerinnen und Schüler einzusetzen und die politisch Verantwortlichen davon weiter zu überzeugen“, so Michael Fahlenbock in einem ersten Statement nach seiner Wiederwahl, wo er auch noch einmal eine aktuell fehlende empirische Studie zur Situation des Schulsports in Deutschland monierte und auf den immer mehr fachfremd erteilten Sportunterricht vor allem an Grundschulen als eine Entwicklung zur Deprofessionalisierung des Sportlehrerberufs aufmerksam machte, der es gegenzusteuern gilt.

Der DSLVL ist mit derzeit 8.181 Mitgliedern der größte Berufsverband für Sportlehrkräfte in Deutschland und als Verband mit besonderen Aufgaben Mitglied im Deutschen Olympischen Sportbund. Er setzt sich aus den Landesverbänden und weiteren sechs nationalen Fachsportlehrerverbänden (u.a. Verband Deutscher Tauchlehrer und Akademie der Fechtkunst Deutschland) zusammen. Die Bundesgeschäftsstelle befindet sich in Krefeld. Weitere Informationen unter: [www.dslvl.de](http://www.dslvl.de).

## Themen und Beschlüsse der 116. adh-Vollversammlung

Technische Universität Dortmund als „Hochschule des Jahres 2021“ ausgezeichnet (DOSB-PRESSE) Am 21. und 22. November 2021 ist die Mitgliedschaft des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbands (adh) zu ihrer 116. Vollversammlung zusammengekommen, um das Jahr 2021 Revue passieren zu lassen und zukunftsweisende Entscheidungen zu treffen. Delegierte der über 200 Mitgliedshochschulen blickten auf dem Campus der Goethe-Universität Frankfurt nicht nur auf erfreuliche Entwicklungen wie die Vergabe der Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games zurück, sondern auch auf die Corona-bedingten Herausforderungen.

So stellte der adh-Vorsitzende Jörg Förster in seiner Begrüßungsrede heraus, dass der Hochschulsport in Deutschland durch die Corona-Pandemie massive Einschränkungen erfahren hat und angesichts der derzeit angespannten Lage auch weiter erfahren wird. „Für die Mitgliedshochschulen, deren Hochschulsporteinrichtungen und den adh ist die Pandemie leider immer noch der wesentliche Rahmen, in dem wir uns der Herausforderung stellen, unseren gesetzlichen Auftrag zu erfüllen. Dieser umfasst, Menschen in Bewegung zu bringen und die dabei entstehenden positiven Effekte spürbar zu machen. Außerdem, in der Lebenswelt Hochschule Gemeinsamkeit zu schaffen und Identität sowie Identifikation erfahrbar zu machen“, so Förster. In Sachen Krisenbewältigung haben der Vorstand, die Gremien, die Mitgliedshochschulen sowie die institutionellen Partner gemeinsam intensiv daran gearbeitet, proaktiv zur Lösung der Krise beizutragen. Hier habe sich einmal mehr gezeigt, wie tief der Solidaritätsgedanke in der Kultur des adh verwurzelt ist.

Der Leiter des Hamburger Hochschulsports betonte, dass es den Hochschulsport-Einrichtungen in den letzten 18 Monaten gelungen sei, sich schnell auf die jeweiligen Rahmenbedingungen einzustellen und für Studierende und Mitarbeitende der Hochschulen vielfältige Angebote zu schaffen. Da der Hochschulsport jedoch nicht die Möglichkeit hat, Einnahmeausfälle und besondere Lasten über ‚Corona-Mittel‘ zu kompensieren, sei es jetzt wichtiger denn je, gemeinsam dauerhaft tragfähige Lösungen für die Zukunft des Hochschulsports zu entwickeln. „Der adh wird sich weiter dafür stark machen und sich in einen intensiven Dialog mit seinen Ansprechpartnerinnen und -partnern sowie den Entscheidungsträgerinnen und -trägern im gesellschafts-, bildungs- und sportpolitischen Umfeld begeben, um Handlungs- und Planungssicherheit für die Mitgliedshochschulen zu erreichen.“

Die Bedeutung des Hochschulsports für das Setting Hochschule unterstrich die Vizepräsidentin der Goethe-Universität Frankfurt, Professorin Dr.in Christiane Thompson. Der Hochschulsport habe in den vergangenen eineinhalb Jahren großartige Arbeit geleistet und trotz pandemischer Einschränkungen mit seinen vorwiegend digitalen Angeboten maßgeblich zur physischen und psychischen Gesundheit von Studierenden und Mitarbeitenden beigetragen.

### TU Dortmund ist Hochschule des Jahres

Eine Hochschule, die sich in der herausfordernden Zeit besonders hervorgetan hat, ist die Technische Universität Dortmund. Sie wurde im Rahmen der Vollversammlung als „Hochschule des Jahres 2021“ ausgezeichnet. Der adh-Vorstand würdigte den Hochschulsport der TU Dortmund für seine beispielhafte Arbeit und sein großes Engagement an der Hochschule, in der Region und im Verband.

Neben der Vielfalt und Qualität des klassischen Sport- und Bewegungsangebots für die Hochschulangehörigen hoben die studentischen adh-Vorstandsmitglieder Franziska Faas und Joshua Miethke in ihrer Laudatio insbesondere die Gestaltung des Sportprogramms während der Corona-Pandemie hervor. „Die TU Dortmund hat in den letzten Jahren, aber insbesondere auch unter Pandemie-Bedingungen, flexible und innovative Sport- und Bewegungsangebote auf die Beine gestellt und so den Angehörigen der Hochschule ein Stück Normalität und Ausgleich ermöglicht“, so Franziska Faas. Außerdem sei das Engagement bei der Umsetzung der deutschlandweiten digitalen Kampagne #stayfitathome zum Online-Hochschulsport vorbildlich gewesen.

Albrecht Ehlers, Kanzler der TU Dortmund, zeigte sich sehr erfreut über die höchste zu vergebende institutionelle Ehrung des adh: „Diese Auszeichnung erfüllt uns alle mit Stolz. Sie ist Ausdruck unseres aktiven Campuslebens. Christoph Edeler und sein Team engagieren sich außerordentlich für den Hochschulsport, auch über Dortmund hinaus.“

### Nachhaltigkeitspreis für FU Berlin

Im Rahmen der Vollversammlung vergab der adh-Vorstand erstmals den von Sport-Thieme unterstützen adh-Nachhaltigkeitspreis. Ausgezeichnet wurde die Freie Universität Berlin für ihr nachhaltiges Engagement im Hochschulsport. Seit September 2021 nutzt die Zentraleinrichtung Hochschulsport für Schulungen und Kurse ein Motorboot mit Elektroantrieb, das keine umweltschädlichen Emissionen erzeugt. Das Ziel ist, nach und nach alle Motorboote des Wassersportzentrums durch die E-Variante auszutauschen. „Aus unserer Sicht ist es wichtig, dass der Hochschulsport sich im Themenfeld Nachhaltigkeit engagiert. Zum einen können wir unsere Zielgruppe für den Umwelt- und Klimaschutz sensibilisieren, zum anderen sind wir als Serviceeinrichtung in der eigenen Hochschule sichtbar und positionieren uns als unverzichtbarer Bestandteil“, resümierte der Direktor der Zentraleinrichtung Hochschulsport, Christian Mundhenk, der die Auszeichnung mit Freude entgegennahm.

### Ehrenmitgliedschaften

Neben den Auszeichnungen der TU Dortmund und FU Berlin standen auch individuelle Ehrungen im Fokus. So wurden Dr.in Petra Bischoff-Krenzien, Lutz Hangartner und Prof. Dr. Nikolaus Risch für ihr jahrzehntelanges erfolgreiches Wirken für den deutschen Hochschulsport sowie den Verband zu adh-Ehrenmitgliedern ernannt.

### Beschlüsse der Vollversammlung

Um in den nächsten Jahren die adh-Mitgliedschaft bestmöglich in den Gesamtprozess der Vorbereitung und Durchführung der Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games einzubinden, beschlossen die Delegierten, die bestehenden Strukturen um ein weiteres Gremium, den adh-Beirat „FISU Games 2025“, zu erweitern. Dieser soll von November 2021 bis November 2025 den Gesamtprozess der Vorbereitung und Durchführung der Rhine-Ruhr 2025 FISU Games im adh begleiten, die Impulse aus der Mitgliedschaft aufnehmen und sich mit den angestrebten, langfristigen Effekten für den Hochschulsport in ganz Deutschland auseinandersetzen. Im Rahmen der Vollversammlung stellte sich auch Stefan Kürten vor, der seit 1. November 2021 als Geschäftsführer die Leitung der Rhine-Ruhr 2025 FISU Games gGmbH innehat.



Außerdem stimmten die Delegierten für die Erarbeitung eines Strategiepapiers 2030, um den Verband zukunftsorientiert aufzustellen und künftige Bedarfe sowie Handlungsfelder zu definieren. Dieses soll vom adh-Vorstand unter Einbeziehung der Mitgliedschaft und unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Evaluation des adh-Strukturprozesses entwickelt werden. Entsprechend der Szenarien des Strategiepapiers sollen außerdem die möglichen finanziellen Auswirkungen geprüft werden. Ziel ist, das Strategiepapier bei der 117. Vollversammlung zu präsentieren und im Anschluss über eine entsprechende Anpassung der Mitgliedsbeiträge abzustimmen.

Der adh-Good Governance-Beauftragte Joachim Weber hatte in den letzten Monaten gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Good Governance sowie dem adh-Vorstand ein verbandliches Good Governance-Konzept erarbeitet. Mit dem Konzept verpflichtet sich der Verband, sein Handeln unter anderem nach den Prinzipien der Nachhaltigkeit im Sinne der UN-Entwicklungsziele auszurichten. Das Konzept wurde von den Delegierten verabschiedet.

Da aufgrund der Corona-Pandemie zahlreiche nationale Hochschulmeisterschaften ausgefallen waren, beschloss die Vollversammlung außerdem eine Erweiterung der Startberechtigungen von 2020 auf 2021. Außerdem verzichtete sie auf eine Ermahnung der Sportarten, die im Sommersemester 2021 und Wintersemester 2021/2022 keinen Ausrichter gefunden hatten.

Um vor dem Hintergrund des Pandemiegeschehens und der damit verbundenen Unsicherheiten künftig eine höhere Planungssicherheit für die Durchführung der adh-Vollversammlung zu schaffen, beantragte der Vorstand, diese nicht wie bisher im November, sondern früher im Kalenderjahr durchzuführen. Die Delegierten befürworteten eine Verschiebung. Demnach finden die 117. adh-Vollversammlung bereits am 9. und 10. Oktober 2022 an der Humboldt-Universität zu Berlin statt.

## Wahlen

Im Rahmen der Vollversammlung stand die Wahl für den neu gegründeten Beirat FISU-Games 2025, die Wahl des Governance-Beauftragten sowie Nachwahlen für den Beirat Bildung und Entwicklung sowie für die Rechnungsprüfung an. Die Delegierten stimmten mit großer Mehrheit für die folgenden Kandidatinnen und Kandidaten:

### Beirat FISU Games 2025

- Dr. Andrea Altmann | Uni Jena (hauptamtlich)
- Julius Gehring | TU Darmstadt (studentisch)
- Alma-Maria Hönow | DHBW Stuttgart (hauptamtlich)
- Ines Lenze | Uni Bochum (hauptamtlich)
- Jan-Philipp Müller | Uni Münster (hauptamtlich)
- Merle Rosenkötter | TU Darmstadt (studentisch)

Weiter gehören dem Beirat an:

- ein Vorstandsmitglied (wird in der Vorstandssitzung 1/2022 festgelegt)
- Benjamin Schenk | komm. Adh-Generalsekretär
- Sachbearbeitung



#### Governance-Beauftragter

- Joachim Weber

#### Nachwahl Beirat Bildung und Entwicklung

- Dr. Daniel Kraft | Uni Heidelberg (hauptamtlich)

#### Nachwahl Rechnungsprüfung

- Ebba Koglin | Uni Oldenburg (hauptamtlich)

Darüber hinaus bestätigte die Vollversammlung die Mitglieder der adh-Rechtsorgane sowie die personellen Veränderungen im adh-Länderrat.

## TIPPS UND TERMINE

Terminübersicht auf [www.dosb.de](http://www.dosb.de)

(DOSB-PRESSE) Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort [Termine und Tagungen](#). In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europameisterschaften). Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmer\*innen solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

### Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden!

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund stellt ein vielfältiges Angebot an Newslettern und Informationsdiensten zur Verfügung. Die Themen reichen von aktuellen Hinweisen auf Berichte über den organisierten Sport, Leistungssport, Frauen und Gleichstellung bis hin zu Ehrenamt, Sport und Gesundheit, Umwelt oder Integration und Inklusion.

Wer auf dem Laufenden bleiben möchte, kann sich über einen Button auf der DOSB-Homepage [www.dosb.de](http://www.dosb.de) ganz einfach [für den Newsletter anmelden](#).

### Bogen-EM und Para-Weltcup 2022 in München

Erste Erwachsenen-EM vom 6. bis 13. Juni 2022 im Freien in Deutschland

(DOSB-PRESSE) Im nächsten Jahr heißt es 50 Jahre Olympia-Schießanlage Garching-Hochbrück! Deshalb begeht der Deutsche Schützenbund (DSB) gemeinsam mit dem Bayerischen Sportschützenbund dieses Jubiläum mit der Ausrichtung zweier Top-Events: Zum einen mit der Bogen-Europameisterschaft (6. bis 13. Juni), zum anderen mit einem Para-Weltcup Sportschießen (12. bis 20. Juli).

Zunächst gastieren die besten europäischen Recurve- und Compound-Bogenschützen in München, um die kontinentalen Meister zu ermitteln. Was das bedeutet, verdeutlicht allein der Blick auf die zurückliegenden Olympischen Spiele in Tokio. Mit dem Türken Mete Gazoz und dem Italiener Mauro Nespoli standen zwei Europäer im Finale. Und bei den Frauen gingen Silber (Elena Osipova/RUS) und Bronze (Lucilla Boari/ITA) ebenfalls an zwei Bogenschützinnen vom alten Kontinent. Und natürlich ist allen deutschen Bogenfans der Gewinn der bronzenen Teammedaille durch Michelle Kroppen, Charline Schwarz und Lisa Unruh immer noch allgegenwärtig.

Die Qualifikation der Bogen-EM, der ersten Erwachsenen-EM im Freien auf deutschem Boden überhaupt (1998 fand eine Hallen-EM in Oldenburg und 2010 eine Junioren-EM in Winnenden statt), wird auf der Olympiaschießanlage in München-Garching ausgetragen. Das Finale findet dann auf der Theresienwiese statt und damit exakt dort, wo wenige Monate später Millionen Menschen die „Wies’n“ feiern wollen. Katharina Bauer, DM-Dritte 2021 und in Raubling und somit keine 100 Kilometer von München wohnhaft, freut sich auf die Heim-EM: „Mein großes Ziel im kommenden Jahr ist auf jeden Fall die EM in München. Das wäre für mich ja quasi eine EM

„dahoam“. Ich kenne den Platz und die Örtlichkeiten, seitdem ich mit dem Bogensport angefangen habe. Deswegen kenne ich alle Tücken, die der Schießplatz in München/Hochbrück so mit sich bringt. Es wäre die erste EM bei den Erwachsenen für mich und gleichzeitig auch noch eine Heim-EM. Das Gastgeber-Land zu vertreten, macht einen gleich nochmal stolzer. Ich werde also auf jeden Fall alles geben, um mich ins EM-Team zu schießen.“

### Erster Para-Weltcup in DSB-Historie

Nur wenig später richtet der DSB - ebenfalls eine Premiere in der DSB-Geschichte - einen Para-Weltcup im Sportschießen aus. Dieser wird komplett auf der Olympia-Schießanlage in Garching ausgetragen und sieht dann hoffentlich alle paralympischen Stars. Vorneweg natürlich Natascha Hiltrop, Gold- und Silbermedaillengewinnerin sowie deutsche Fahnenträgerin bei der Abschlussfeier in Tokio, aber auch die anderen deutschen Paralympics-Teilnehmer wie Tim Focken, Moritz Möbius oder Tobias Meyer. Hiltrop freut sich bereits jetzt auf den Sommer: „Die beiden wichtigsten Wettkämpfe im nächsten Jahr sind der Weltcup in Châteauroux/FRA im Juni und die Weltmeisterschaft im Herbst in Al Ain/UAE, bei denen die ersten Quotenplätze für Paris 2024 vergeben werden. Neben diesen beiden Wettkämpfen ist natürlich auch eine Teilnahme an dem Heim-Weltcup in München geplant. So ein Heim-Weltcup ist etwas Tolles. Die Anreise ist nicht so anstrengend und lang und man ist in gewohnter Umgebung. Ich bin zuversichtlich, dass das DSB-Team hier etwas Gutes auf die Beine stellen wird. Noch schöner wäre es, wenn Corona erlauben würde, dass im nächsten Jahr auch Freunde und Verwandte zum Zuschauen kommen könnten, um vor Ort die Daumen zu drücken, wie damals 2014 bei der Heim-WM in Suhl.“

## Landessportbund Hessen legt Ausbildungsbroschüre 2022 vor

### Qualitativ hochwertige Ausbildung von Ehrenamtlichen im hessischen Sport

(DOSB-PRESSE) Der Landessportbund Hessen e.V. (Isb h) setzt auch während der Corona-Pandemie auf eine qualitativ hochwertige Ausbildung von Ehrenamtlichen im hessischen Sport und schlägt dabei auch neue Wege ein. Das wird beim Blick in die nun vorgelegte Ausbildungsbroschüre für das Jahr 2022 deutlich. Sie informiert auf 120 Seiten über die Ausbildungen des Landessportbundes Hessen, der Sportjugend Hessen und der Bildungsakademie des Isb h.

„Gut qualifizierte Mitarbeitende und Ehrenamtliche sind die Basis für den Erfolg unserer Vereine. Wie in diesem Jahr werden wir daher auch 2022 alles daransetzen, all unsere vielfältigen Ausbildungsangebote umzusetzen - unabhängig von der jeweiligen pandemischen Lage“, sagt der zuständige Vizepräsident Prof. Dr. Heinz Zielinski. 2021 habe man die Blended-Learning-Angebote intensiv weiterentwickelt und zahlreiche Lehrmaterialien digitalisiert. „So konnten wir mit einem Mix aus Präsenz- und Online-Phasen sowie hybriden Abschnitten Hunderte engagierte Vereinsmitglieder qualifizieren und hoffentlich auch motivieren, ihre Arbeit auch in schwierigen Zeiten fortzusetzen.“

Dieser zeitgemäße Methodenmix wird auch 2022 zum Einsatz kommen. Dem hohen Qualitätsstandard, den eine Evaluation unter den Ausbildungsteilnehmenden gerade wieder testiert hat, kombiniert mit vereinsfreundlichen Preisen fühle man sich dabei verpflichtet. „Die große Nachfrage unserer Ausbildungen - selbst in dieser schwierigen gesellschaftlichen Lage - bestätigt uns, dass wir damit auf dem richtigen Weg sind“, so Zielinski.

In der nun vorgelegten Broschüre werden alle Ausbildungen mit Inhalten, Voraussetzungen und Zielen konkret vorgestellt. Dabei wird zwischen Lizenzausbildungen auf der ersten Lizenzstufe (Übungsleiter/in C und Vereinsmanager/in C), der zweiten Lizenzstufe (Übungsleiter/in B mit den Schwerpunkten Prävention, Fitness, Ganztage oder Krebsnachsorge und Vereinsmanager/in B) sowie Ergänzungsausbildungen unterschieden. Darüber hinaus werden spezifische Ausbildungen, etwa als Beckenboden-Kursleiter/in, Gedächtnistrainer/in, Trekking Guide oder Sportabzeichen-Prüfer/in, mit Inhalten, Dauer und Zielen vorgestellt. Informationen zu Voraussetzungen, Kosten, Ausbildungsterminen und -orten sind ebenso enthalten wie die Ansprechpartner/innen.

Die Broschüre kann per E-Mail an [ausbildung@lsbh.de](mailto:ausbildung@lsbh.de) oder telefonisch unter der Rufnummer 069 6789-311 angefordert werden. Zudem ist sie als PDF-Datei unter der Kurz-URL [yourls.lsbh.de/ausbildung2022](https://yourls.lsbh.de/ausbildung2022) abrufbar. Alle Inhalte sind auch im Bildungsportal unter [www.bildungsportal-sport.de](http://www.bildungsportal-sport.de) zu finden, über das eine direkte Anmeldung erfolgen kann.

## 51. Studienkurs zu „Nachhaltigkeit nach Corona“ ausgeschrieben

Studienkurs des Arbeitskreises Kirche und Sport der Evangelischen Kirche findet vom 19. bis 26. Februar 2022 in Sils (Engadin/Schweiz) statt

(DOSB-PRESSE) Der Arbeitskreis Kirche und Sport der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) hat jetzt den 51. Studienkurs 2022 ausgeschrieben. Das Thema lautet diesmal geradezu tagesaktuell: „Was tut uns gut? Nachhaltigkeit nach Corona - Aufgaben für Kirche und Sport“. Der 51. Studienkurs findet vom 19. bis 26. Februar 2022 wiederum im Haus für Freizeit und Bildung des Evangelischen Jugendwerks Württemberg „Silserhof“ in Sils (Engadin/Schweiz) statt.

In der Ausschreibung heißt es zum Thema u.a.: „Seit dem Frühjahr 2020 befindet sich die ganze Welt ‚auf der Grenze‘. Die Corona-Pandemie bestimmt seit Monaten unser Leben. Dabei sind die Einschnitte im individuellen Alltag aber auch in weltweite Strukturen erheblich. Täglich stellt sich neu die Frage nach dem, was guttut und was nicht. Eindeutige Antworten gibt es dabei nicht: Was tut uns und der Erde mit Blick auf den Klimawandel gut? Was tut uns und der globalisierten Welt mit Blick auf Wirtschaftsstrukturen gut? Was tut uns als Leistungsträger\*innen mit Blick auf unser gesamtes Leben gut? Bei den Antworten und Entscheidungsprozessen wird es dabei auch um die Frage von Nachhaltigkeit gehen.“

Zu den eingeladenen Referierenden gehören u.a.: Dr. Dr. h.c. Volker Jung (Darmstadt), der Kirchenpräsident der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, zugleich EKD-Sportbeauftragter, die Rechtsanwältin Anke Kochenburger (Frankfurt), zugleich Sportmanagerin und Inhaberin von Verein+ sowie die Klimaphysikerin Lisa Stadtherr (Heidelberg) und Bernd Brückmann (Frankfurt), der stellvertretende Leiter des Olympiastützpunktes Hessen und Laufbahnberater.

Der 51. Studienkurs ist offen auch für Interessierte aus den Sportorganisationen. Zum Tagesablauf gehören neben den Vorträgen und Diskussionen auch Andachten sowie wintersportliche

Aktivitäten (z.B. Ski alpin und Skilanglauf). Die Kursgebühr pro Person beträgt inklusive Übernachtung und Verpflegung 620,00 Euro; Anmeldungen werden bis zum 8. Dezember 2021 von der EKD in Hannover entgegengenommen. Weitere Informationen auch per E-Mail über: [jessica.jaworski@ekd.de](mailto:jessica.jaworski@ekd.de).

## 13. Deutscher Seniorentag: Online statt in Präsenz

### BAGSO reagiert auf aktuelle Entwicklung der Corona-Pandemie

(DOSB-PRESSE) Angesichts immer weiter steigender Corona-Infektionszahlen richtet die BAGSO - Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen den 13. Deutschen Seniorentag in Hannover ausschließlich als digitale Veranstaltung aus. „Die Entscheidung, den Deutschen Seniorentag nicht in Präsenz durchzuführen, ist uns nicht leicht gefallen. Als Veranstalter stellen wir uns aber unserer Verantwortung für die Gesundheit der Teilnehmenden“, erklärt Franz Müntefering, Vorsitzender der BAGSO. Zwar erlaubten die aktuellen Regelungen eine Veranstaltung vor Ort. Die Appelle aus Politik und Wissenschaft, Kontakte zu reduzieren, um das Infektionsgeschehen zu bremsen, seien jedoch eindeutig. „Mit der Entscheidung für eine digitale Veranstaltung leisten wir unseren Beitrag dazu“, so Müntefering.

### Eröffnung durch den Bundespräsidenten im Livestream

Das Programm des 13. Deutschen Seniorentages wird für die Online-Veranstaltung angepasst. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier wird den 13. Deutschen Seniorentag - digital zugeschaltet - mit einer Rede eröffnen. Die Festveranstaltung am 24. November findet im Hannover Congress Centrum (HCC), jedoch ohne Publikum statt. Interessierte können sie per Livestream im Internet verfolgen.

Bis zum 26. November werden digitale Veranstaltungen angeboten, die ein gutes Leben im Alter in den Mittelpunkt stellen. Der souveräne und sichere Umgang mit digitalen Medien ist Thema von Kurzvorträgen und digitalen Stammtischen. Auch Gesundheit, Ernährung, Engagement und viele weitere Themen greifen die Veranstalter im digitalen Programm auf. „Ich hoffe, dass viele Gäste, die zu uns nach Hannover kommen wollten, nun am digitalen 13. Deutschen Seniorentag teilnehmen“, so Müntefering. „Unsere gemeinsame Arbeit für ein gutes Älterwerden geht weiter, auf diesem Deutschen Seniorentag und danach.“

Die fortlaufend aktualisierten Informationen zu den digitalen Veranstaltungen des Deutschen Seniorentages finden Interessierte ab dem 22. November 2021 auf der Internetseite: [www.deutscher-seniorentag.de](http://www.deutscher-seniorentag.de).

## AUS DEM INTERNATIONALEN OLYMPISCHEN KOMITEE

### Bekämpfung von Korruption und Kriminalität im Sport

#### IOC und UNODC erweitern Zusammenarbeit

(DOSB-PRESSE) Das Internationale Olympische Komitee (IOC) und das Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung (UNODC) haben ihr „Memorandum of Understanding“ (MoU) zur Bekämpfung von Korruption und Kriminalität im Sport verlängert und erweitert. Die neue Vereinbarung beinhaltet nun auch, durch Sport zur Prävention von Jugendkriminalität, Gewalt und Drogenkonsum beizutragen. Sie wurde von IOC-Präsident Thomas Bach und UNODC-Exekutivdirektorin Ghada Waly unterzeichnet.

„Das IOC ist eine wertebasierte Organisation. Es ist unsere Pflicht, für gute Verbandsführung und Integrität einzutreten“, sagte IOC-Präsident Bach. „Dieses Memorandum of Understanding wird die Zusammenarbeit zwischen dem IOC und UNODC erheblich stärken. Wir werden in verschiedenen Bereichen zusammenarbeiten, insbesondere beim Kapazitätsaufbau in Sportorganisationen, bei Schulungsprogrammen und -veranstaltungen, die darauf abzielen, Korruption und Kriminalität im Sport zu bekämpfen. Darüber hinaus kooperieren wir bei Prävention von Wettkampfmanipulation. Durch die erweiterte Zusammenarbeit werden wir den Sport auch als Instrument zur Prävention von Jugendkriminalität, Gewalt und Drogenkonsum nutzen.“

UNODC-Exekutivdirektorin Waly sagte: „Das Jahr 2021 ist ein Meilenstein für die globale Korruptionsbekämpfung. Die internationale Kooperation zum Schutz der Integrität des Sports ist stärker denn je. UNODC und IOC bauen darauf auf, um so den Ländern zu helfen, den Sport zu schützen, aber auch die Kraft des Sports zu nutzen, um die Jugend widerstandsfähiger gegen Kriminalität zu machen und eine integrativere und gerechtere Gesellschaft zu gestalten.“

Das IOC und UNODC haben eine langjährige Partnerschaft, das neue MoU gilt für vier Jahre bis 2025. Es wurde am Rande der vierten Ausgabe des Internationalen Forums für Sportintegrität („International Forum for Sports Integrity“ / IFSI) unterzeichnet, an dem über 500 Vertreterinnen und Vertreter der olympischen Bewegung, zwischenstaatlicher Organisationen, Regierungen, der Wettbranche und anderer Bereiche teilnehmen. Alle vier auf Korruptionsbekämpfung spezialisierten zwischenstaatlichen Organisationen waren mit hochrangigen Vertretern dabei: UNODC, der Europarat, die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) und INTERPOL.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

### Ski-Rennläuferin Emma Aicher kann in Peking für Deutschland starten

(DOSB-PRESSE) Ski-Rennläuferin Emma Aicher, kann bei den Olympischen Winterspielen Peking 2022 für Deutschland starten, sollte sie sich für die Spiele qualifizieren. Die Exekutive des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) genehmigte bei seiner jüngsten Sitzung in Lausanne ihren Nationenwechsel von Schweden nach Deutschland.

Emma Aicher wurde von der dreijährigen Wartezeit befreit, nachdem der Ski-Weltverband FIS sowie das Schwedische NOK und der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) dem Schritt zuvor gemäß Artikel 2 der Regel 41 der Olympischen Charta zugestimmt hatten.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

## Kanu-Olympiasiegerin Jessica Fox in IOC-Athletenkommission berufen

(DOSB-PRESSE) Die australische Kanu-Olympiasiegerin Jessica Fox, die in diesem Sommer in Tokio die Goldmedaille im Kanuslalom der Frauen gewann, ist in die Athletenkommission des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) berufen worden. Sie wurde von IOC-Präsident Thomas Bach in Absprache mit der Vorsitzenden der IOC-Athletenkommission, der ehemaligen finnischen Eishockeyspielerin Emma Terho, benannt.

Um die Geschlechter, die Herkunftsregionen und die Sportarten der Mitglieder der IOC-Athletenkommission zu balancieren, kann der IOC-Präsident zusätzliche Athleten zu den zwölf gewählten Mitgliedern berufen. Mit Blick auf die Olympischen Spiele Brisbane 2032 stärkt Jessica Fox die Vertretung der Athleten Ozeaniens in der IOC-Athletenkommission. Zudem ist sie die einzige Kanutin in der Kommission.

Jessica Fox ist Olympiasiegerin von Tokio, insgesamt viermalige Medaillengewinnerin bei Olympischen Spielen und achtmalige Weltcup-Gesamtsiegerin. Sie hat 16 Weltmeisterschafts-Medaillen errungen. Bei den ersten Olympischen Jugendspielen Singapur 2010 gewann sie ebenfalls die Goldmedaille.

Emma Terho sagte zur Berufung von Jessica Fox: „Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit Jessica. Als dreimalige Olympiateilnehmerin und Mitglied der Athletenkommissionen des Kanu-Weltverbandes und des Nationalen Olympischen Komitees von Australien (AOC) ist sie hervorragend mit den Athletinnen und Athleten ihrer Sportart und ihrer Region vernetzt. Dies wird unserer Kommission wertvolle Impulse geben.“

Die IOC-Athletenkommission vertritt die Stimme der Athleten aus aller Welt innerhalb des IOC und der Olympischen Bewegung. Die Kommission setzt sich aus maximal 23 Mitgliedern zusammen, von denen zwölf direkt durch Wahlen während der Spiele bestimmt werden und maximal elf Mitgliedern, die ernannt werden können.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

## Fairness, Inklusion und Nicht-Diskriminierung

„Rahmenrichtlinien für Fairness, Inklusion und Nicht-Diskriminierung auf Grundlage von Geschlechtsidentität und Geschlechtsunterschieden“

(DOSB-PRESSE) Nach einem über zweijährigen Konsultationsprozess mit mehr als 250 Athlet\*innen sowie betroffenen Stakeholdern hat das Internationale Olympische Komitee (IOC) seine neuen [IOC-„Rahmenrichtlinien für Fairness, Inklusion und Nicht-Diskriminierung auf Grundlage von Geschlechtsidentität und Geschlechtsunterschieden“](#) veröffentlicht. Darin wird der Umgang mit Transgender- und Intersex-Athlet\*innen im Hochleistungssport adressiert.



Mit den Rahmenrichtlinien will das IOC ein sicheres und einladendes Umfeld für alle jene schaffen, die am Hochleistungssport teilnehmen. Dies steht im Einklang mit den in der Olympischen Charta verankerten Grundsätzen. In den Rahmenrichtlinien wird die zentrale Rolle der Zulassungskriterien für Wettbewerbe des Hochleistungssports, speziell der Frauen-Kategorie, betont.

Das Dokument ist Teil des Engagements des IOC für die Achtung der Menschenrechte (wie in der Olympischen Agenda 2020+5 zum Ausdruck gebracht). Es spielt zudem eine wichtige Rolle bei der Förderung von Gleichstellung und Inklusion. Das IOC betont in den neuen Rahmenrichtlinien, dass es in der Zuständigkeit der für die Sportarten zuständigen Sportverbände liegt, Wettbewerbsvorteile von Transgender- und Intersex-Athlet\*innen zu beurteilen. Dabei sind die Besonderheiten der jeweiligen Sportart zu berücksichtigen. Das IOC ist deshalb nicht in der Lage, Regeln zu erlassen, die für alle Sportarten, Disziplinen und Event gelten und die die sehr unterschiedlichen nationalen Rechtsordnungen und Sportsystemen in Betracht ziehen.

Die Rahmenrichtlinien bestehen auf zehn Prinzipien. Diese sollen den internationalen Sportverbänden helfen, Kriterien für ihre Sportarten zu entwickeln. Dabei gilt es auch ethische, soziale, kulturelle und rechtliche Aspekte berücksichtigen.

Das Dokument wurde nach einer umfangreichen Konsultation mit Athlet\*innen sowie betroffenen Stakeholdern erarbeitet, darunter auch Menschenrechts-, Rechts- und medizinischen Experten. Die Rahmenrichtlinien ersetzen frühere IOC-Erklärungen zu diesem Thema, einschließlich der [Konsenserklärung zu Transgender-Athleten](#) aus dem Jahr 2015.

Die Rahmenrichtlinien wurden mit Blick auf die besonderen Bedürfnisse des Hochleistungssports erarbeitet. Die allgemeinen Grundsätze von Inklusion und Nicht-Diskriminierung sollten jedoch auf allen Ebenen des Sports gefördert und verteidigt werden, insbesondere im Freizeit- und Breitensport.

Das Rahmenwerk wurde von der IOC-Exekutive auf ihrer Sitzung am 12. November genehmigt.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#) und eine kurze Präsentation [hier](#).

## Bildungsprogramm der Olympischen Jugendspiele

IOC stellt Inhalte des Bildungsprogramm der Olympischen Jugendspiele für Organisatoren von Jugend-Sportveranstaltungen zur Verfügung

(DOSB-PRESSE) Die Bildungsinhalte, die jungen Athlet\*innen während der Olympischen Jugendspiele angeboten werden, stellt das Internationale Olympische Komitee (IOC) fortan der Olympischen Bewegung kostenfrei zur Verfügung. Das [Material ist auf der IOC-Website](#) zugänglich und kann von Organisatoren von Jugend-Sportveranstaltungen genutzt werden. Die Inhalte wurden speziell für junge Leistungssportl\*innen zwischen 15 und 18 Jahren entwickelt. Seit den ersten Olympischen Jugendspielen Singapur 2010 haben fast 10.000 junge Sportler\*innen an den Bildungsprogrammen des IOC im Rahmen der Jugendspiele teilgenommen, die parallel zu den Sportwettbewerben angeboten worden sind.

Das bereitgestellte Material umfasst drei Schwerpunkte:

- a) Schutz der Athlet\*innen,
- b) Leistung,
- c) Unterstützung von Athlet\*innen außerhalb des Sports.

Die Aktivitäten sind selbsterklärend und müssen von den Veranstaltern nur auf einen Computer oder ein Tablet übertragen werden. Athlet\*innen können sich Videos ansehen, Apps mit realitätsnahen Szenarien herunterladen, Quizfragen beantworten, Computerspiele spielen, Online-Lernplattformen besuchen, Übungen zur Verletzungsvorbeugung kennenlernen und den Weg für einen reibungslosen Übergang vom Leistungssport ins Berufsleben erkunden.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

## Zusätzliche Unterstützung für die Nationalen Olympischen Komitees

NOKs erhalten 28,5 Millionen US-Dollar von „Olympic Solidarity“ für Tokio 2020

(DOSB-PRESSE) Die „Olympic Solidarity“-Kommission des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) hat zusätzliche Unterstützung für die Nationalen Olympischen Komitees (NOCs) und ihre Athlet\*innen beschlossen. Darüber hinaus bilanzierte sie in ihrer jüngsten Sitzung die Olympischen Spiele Tokio 2020.

Insgesamt 1836 Athlet\*innen aus 186 Nationalen Olympischen Komitees wurden im Vorfeld der Spiele von Tokio mit „Olympic Solidarity“-Stipendien im Gesamtwert von 47 Millionen US-Dollar unterstützt. 827 Athlet\*innen - 465 Männer und 362 Frauen - qualifizierten sich aus dieser Gruppe für Tokio 2020. Die Stipendien halfen aber nicht nur den Athlet\*innen, sondern führten auch dazu, dass 93 NOKs in Tokio Medaillen gewannen - mehr als je zuvor. Für ihren Beitrag zum Erfolg der Spiele werden die 205 in Tokio teilnehmenden NOKs von „Olympic Solidarity“ in den nächsten Tagen Zuschüsse in Höhe von 28,5 Millionen US-Dollars erhalten.

Darüber hinaus genehmigte die „Olympic Solidarity“-Kommission einen zusätzlichen Beitrag in Höhe von fünf Millionen US-Dollars für die Olympischen Winterspiele Peking 2022 (4. bis 20. Februar). Damit können die NOKs Extrakosten für die notwendigen COVID-19-Schutzmaßnahmen begleichen. Die IOC-Unterstützung für die Teilnahme von NOKs und ihren Teams an den Olympischen Spielen ist eines von zahlreichen „Olympic Solidarity“-Programmen.

Außerdem stimmte die „Olympic Solidarity“-Kommission zu, dass zukünftig auch alle Flüchtlingsathlet\*innen und die „Olympic Refugee Foundation“ Zugang zu allen Programmen von „Olympic Solidarity“ haben. So sollen Flüchtlingsathlet\*innen auf allen Ebenen besser gefördert werden.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

## HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

### Aktionswoche „Sport lebt Vielfalt“ ein voller Erfolg

Der Abteilungsleiter des Landessportbundes Rheinland-Pfalz Oliver Kalb im Interview zur Aktionswoche „Sport lebt Vielfalt“

Die Anerkennung unterschiedlicher Interessen, körperlicher Voraussetzungen, kultureller Hintergründe und sexueller Orientierungen gilt als Schlüsselqualifikation für ein friedvolles Zusammenleben in unserer Gesellschaft. Für Vereine und Verbände ergibt sich daraus eine Fülle an Potenzialen, für die der Landessportbund Rheinland-Pfalz (LSB) gemeinsam mit den Partnern der Steuerungsgruppe Inklusion sowie dem Bundesprogramm „Integration durch Sport“ im Rahmen der Aktionswoche „Sport lebt Vielfalt“ sensibilisiert hat. Drei Fragen an Oliver Kalb, LSB-Abteilungsleiter für Gesellschaftspolitik.

LSB RHEINLAND-PFALZ: Herr Kalb, wie fällt Ihr Fazit nach der Vielfaltswoche aus?

OLIVER KALB: Auch wenn die Aktionswoche in diesem Jahr aufgrund der hochdynamischen Pandemie-Lage mit einem etwas kleineren Programm umgesetzt werden musste, werten wir sie doch als vollen Erfolg auf dem Weg hin zu mehr Inklusion, Integration und Antidiskriminierung im rheinland-pfälzischen Sport. Wir blicken zurück auf eine Fülle toller und kreativer Veranstaltungen, bei denen wir rund 250 interessierte Teilnehmer\*innen aus ganz Rheinland-Pfalz zum Austausch, Vernetzen, Diskutieren und gegenseitigen Informieren begrüßen durften.

LSB: Wie viele Veranstaltungen gab es, wie viele Menschen haben Sie damit erreicht - und was waren die Highlights?

KALB: An sieben Tagen wurden zwölf Veranstaltungen zu den Themen Inklusion, Integration und Anti-Diskriminierung angeboten. Letztlich werten wir jede Veranstaltung für sich als ein Highlight. Denn alle Veranstaltungen haben gemeinsam eine starke Botschaft entsendet - Sport lebt VIELFALT in Rheinland-Pfalz. Angefangen bei einer Auftaktveranstaltung, die die Forschungsergebnisse zur Umsetzung des Sport-Inklusionslotsenprojektes vorgestellt hat, über zahlreiche Fortbildungsmöglichkeiten - unter anderem zu den Themen „Einblicke in die inklusive Sportpraxis“ oder „Homophobie im Sport“ - bis hin zu sportlichen Mitmachangeboten beim SV Spesbach oder FSV Mainz 05. Gefreut hat uns auch das Mitwirken von Special Olympics, dem Behinderten- und Rehabilitationssport-Verband, der Deutschen Turnerjugend und der Rhein-Mosel-Werkstatt, die mit ihren Programmpunkten einen tollen Beitrag zu mehr Inklusion geleistet haben.

LSB: Wird es im kommenden Jahr eine Neuauflage geben - und was werden Sie dann anders machen bzw. welche neuen Schwerpunkte werden Sie setzen?

KALB: Die Aktionswoche hat uns eindrücklich gezeigt, dass Rheinland-Pfalz über eine lebendige und vielfältige Vereinslandschaft verfügt, die tagtäglich durch tausende Sportler\*innen - unabhängig von deren Geschlecht, Interessen, körperlichen Voraussetzungen oder kulturellen Hintergründen - geformt wird. Trotz vieler Erfolge und positiver Beispiele in ganz Rheinland-Pfalz

ist aber auch bekannt, dass die Anerkennung und Wertschätzung von Verschiedenheit nicht flächendeckend gelebt werden. Deshalb wird es auch in den kommenden Jahren unser Ziel sein, dafür zu sensibilisieren, dass Vielfalt im Sport der Schlüssel für ein friedvolles Miteinander ist. Ob dafür auch 2022 eine Vielfaltswoche umgesetzt wird, kann ich heute noch nicht final mitteilen. Die Chancen dafür stehen aber gut.

## Ars legendi-Preis für Sportwissenschaftlerin der Uni Gießen

Sportpädagogin Prof. Dr. Verena Oesterhelt für ihr Engagement ausgezeichnet

Die Gießener Sportwissenschaftlerin Prof. Dr. Verena Oesterhelt wurde mit dem Ars legendi-Fakultätenpreis Sportwissenschaft 2021 ausgezeichnet. Der Preis ist mit 10.000 Euro dotiert. Er wird vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft sowie dem Fakultätentag Sportwissenschaft als Zusammenschluss der Fakultäten und Institute für Sportwissenschaft der Hochschulen in Deutschland in Zusammenarbeit mit der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) vergeben.

Die Preisträgerin Verena Oesterhelt ist als Sportpädagogin am Institut für Sportwissenschaft der Justus-Liebig-Universität Gießen mit dem Schwerpunkt Sportdidaktik tätig. Sie ist maßgeblich an der Entwicklung, Implementierung und Weiterentwicklung von Studiengängen und neuen Lehrveranstaltungsformaten beteiligt. Die Preisträgerin hat die international besetzte Jury überzeugen können, weil sie mit herausragender wissenschaftlicher Kompetenz den Diskurs im Bereich der Sportwissenschaft vorantreibt und mit ihrem transformativen Ziel die Sportwissenschaft auf innovative und zukunftsweisende Bahnen lenkt: „Neben ihrem exzellenten Wirken in der Lehre engagiert sich Verena Oesterhelt auch auf vielfältige Weise für ihre Studierenden. Deshalb ist es für uns eine große Ehre, ihr den diesjährigen Ars legendi-Fakultätenpreis für Sportwissenschaft überreichen zu können“, sagte Prof. Dr. Detlef Kuhlmann von der Leibniz Universität Hannover, Vorsitzender des Fakultätentages Sportwissenschaft und Vorsitzender der Jury.

Der Festakt zur Preisverleihung fand vor über 50 geladenen Gästen in der Sportschule des Landessportbundes Hessen in Frankfurt im Rahmen der 9. Bundeskonferenz des Fakultätentages Sportwissenschaft statt. Zu den Ehrengästen gehörten u.a. Prof. Dr. Ansgar Schwirtz, der Präsident der dvs, Ralph Tiesler, der Direktor des Bundesinstituts für Sportwissenschaft Bonn, Prof. Dr. Heinz Zielinski als Vizepräsident des Landessportbundes Hessen sowie die Vizepräsidentin für Bildung und Olympische Erziehung des Deutschen Olympischen Sportbundes, Prof. Dr. Gudrun Doll Tepper (Berlin), die zu den ersten Gratulantinnen gehörte: „Ich beglückwünsche Verena Oesterhelt zu ihren exzellenten und jetzt preisgekrönten Lehrleistungen und freue mich, dass es dem Fakultätentag Sportwissenschaft gelungen ist, diesen Lehrpreis zu etablieren“.

Der Preis wurde nunmehr zum dritten Male ausgelobt: Erster Preisträger war 2017 der Münsteraner Sportpädagoge Prof. Dr. Nils Neuber. Im Jahr 2019 wurde die Tübingerin Dr. Verena Burk als Preisträgerin ausgezeichnet. Der Ars legendi-Fakultätenpreis Sportwissenschaft ist der am höchsten dotierte nationale Lehrpreis im Fach Sportwissenschaft, das an rund 60 Fakultäten und Instituten in Deutschland gelehrt wird. Die Preissumme wurde von der Heinz Nixdorf Stiftung zur Verfügung gestellt.

## Fakultätentag Sportwissenschaft bestätigt alten Vorstand

Bei der 9. Bundeskonferenz des Fakultätentags Sportwissenschaft Mitte November in den Räumlichkeiten des Landessportbundes Hessen in Frankfurt wurde der alte Vorstand für eine weitere Amtszeit bis Frühjahr 2023 einstimmig wiedergewählt: Als Vorsitzender bestätigt wurde Prof. Dr. Detlef Kuhlmann (Leibniz Universität Hannover) mit seinen beiden Stellvertretern Prof. Dr. Stefan König (Pädagogische Hochschule Weingarten) und Prof. Dr. André Seyfarth (Technische Universität Darmstadt). Der Fakultätentag Sportwissenschaft besteht aus den Instituten und Fakultäten für Sportwissenschaft an den Universitäten und Pädagogischen Hochschulen in Deutschland.

Die Vereinigung hat vordringlich wissenschaftspolitische Aufgaben für die weitere Entwicklung der Fachdisziplin Sportwissenschaft in Lehre und Forschung an den rund 60 Einrichtungen von Kiel bis Konstanz und von Koblenz bis Leipzig. Der Fakultätentag Sportwissenschaft wurde 2011 in Halle/Saale wiedergegründet; erster Vorsitzender war der Bielefelder Sportsoziologe Prof. Dr. Klaus Cachay; Kuhlmann folgte ihm im Jahre 2014. Gegenwärtig läuft ein Forschungsprojekt beim Bundesinstitut für Sportwissenschaft zu den Rahmenbedingungen und Strukturen der Sportwissenschaft an den einzelnen Hochschulen, das der Fakultätentag vor einigen Jahren angeregt hatte. Mehr zu den Aktivitäten des Fakultätentages Sportwissenschaft auch im Internet unter: [www.fakultaentag.sportwissenschaft.de](http://www.fakultaentag.sportwissenschaft.de).

## „Rund um die Uhr“ für den Ringkampfsport gelebt

DRB-Präsident Manfred Werner ist mit 75 Jahren in den Ruhestand getreten

Der Deutsche Ringer Bund hat in seinem traditionellen Tagungshotel „Edelfinger Hof“ in Bad Mergentheim mit dem Remscheider Jens-Peter Nettekoven (43) einen neuen Präsidenten gewählt und zuvor mit seinem Vorgänger Manfred Werner einen der verdienstvollsten Funktionäre des deutschen Ringersports in den Ruhestand verabschiedet.

Seit 2005 hatte der dynamische 75-jährige Unterfranke aus Veitshöchheim den DRB geführt, ihm mit seinem Arbeiterteam stabile und erfolgreiche Strukturen gegeben. Bestes Zeugnis dafür sind die 344 Medaillen, die deutsche Ringer und Ringerinnen in diesen 16 Jahren bei internationalen Meisterschaften erkämpft haben - in einer Sportart, die stärker als je zuvor von den Ländern der ehemaligen Sowjetunion beherrscht wird.

Glanz und Stolz im 16. Präsidentenjahr von Manfred Werner (der übrigens zeitgleich mit Kanzlerin Angela Merkel „regierte“) verbreiteten zum Abschied noch einmal drei olympische Medaillen (Gold und zweimal Bronze), mit denen Aline Rotter-Focken, Frank Stäbler und Denis Kudla das Niveau des deutschen Ringersports demonstriert haben.

„Auf der Matte gestanden“ hat der Franke Werner ausdauernd wie ein Marathonläufer: 63 Jahre lang! Zehn davon als Aktiver beim einstigen Eisenbahn- und Turner-Sport-Verein (ETSV) Würzburg. Zu Titelehren kam er dabei nicht. Dafür agierte er mit viel Erfolg beim Nachbarn, dem TV Unterdürrbach. Als er, 22 Jahre alt, im kleinen Weinort eine Ringer-Abteilung ins Leben rief, sie 25 Jahre lang leitete, trainierte; sogar in die II. Bundesliga führte. Anno 2021 ringen seine unterfränkischen „Gladiatoren“ in der Bayernliga.

Nach einer von Manfred Werner und den Unterdürrbacher Ringern 1981 mustergültig organisierten Deutschen Meisterschaft holte ihn die Stadt Würzburg ins Städtische Sportamt. Aus dem gelernten Buchdrucker wurde ein professioneller Organisator, der parallel dazu weiterhin im Ehrenamt dem Ringkampfsport diente, als Kampfrichter mit allen Lizenzen für nationale und internationale Wettkämpfe. 35 Jahre lang, in mehreren hundert Kämpfen, stand Manfred Werner als Schiedsrichter auf den Matten Deutschlands und der Welt. Seine Höhepunkte: Olympia-Referee 1996 und die Auszeichnung mit der Goldenen Pfeife, gewissermaßen der „Oscar“ des Ringer-Weltverbandes.

Schluss mit der „Ära in Weiß“ (als Schiedsrichter und Chef der deutschen Kampfleiter) war 2005, als ihn, den mittlerweile Bayrischen Verbandspräsidenten, die 19 Regionalverbände des DRB mit überwältigender Mehrheit zu ihrem Präsidenten wählten.

Manche haben das in gewissen Situationen vielleicht bereut; denn Manfred Werner war stets ein Mann der direkten Worte und klaren Entscheidungen. Gewiss waren nicht alle immer richtig. Aber wer ist schon fehlerfrei? Sein Temperament ließ ihn gelegentlich auch laut werden. Sagt er doch selber: „Ich weiß, manchmal hat es schon arg gepoltert“.

Aber, so „arg“ kann es nicht gewesen sein: 16 Jahre Präsident! Da muss man schon gut sein und etwas geleistet haben. Stimmt! Manfred Werner - ein erfolgreiches Leben für den Ringersport. Der Autor als Jahrzehnte langer Wegbegleiter bezeugt es.

In seinem Handeln und seinen Äußerungen ging es ihm stets um die Sache und um den Verband. Deshalb wurde die Jahreshauptversammlung in Bad Mergentheim, sein Abschied, zu einer Enttäuschung für ihn: ein Teil der Delegierten wollte Werner und seine Führungsmannschaft nicht entlasten, weil nach einem der vielen Verfahren mit der so genannten Deutschen Ringer Liga (aus Sicht des Dachverbandes DRB illegal) „vielleicht noch eine Schadenersatzforderung kommen könnte“.

Ein Glück für den Funktionär war die Frau an seiner Seite, Gattin Gisela. 53 Jahre hat sie ihren Mann mit dem Sport „geteilt“, hat verzichtet; hat ihm Kraft gegeben, als sie selbst kaum noch welche hatte. Eigentlich müsste ihr Name auch mit auf der Urkunde stehen, die Manfred Werner von seinem Nachfolger, Jens-Peter Nettekoven, Verbandschef und Landtagsabgeordneter in NRW, überreicht bekam - als fortan „Ehren-Präsident des DRB“.

Ehrbezeugungen erwiesen dem scheidenden Ringerpräsidenten (Corona geschuldet per Video) zahlreiche Persönlichkeiten aus Sport und Politik. So grüßte IOC-Präsident Dr. Thomas Bach aus Lausanne. Der Franke aus Tauberbischofsheim lobte den Franken aus Würzburg für sein Lebenswerk; insbesondere sein kämpferisches Engagement, als Ringen (die älteste olympische Disziplin) 2013 aus dem Programm gestrichen werden sollte.

Mit Hochachtung bedankten sich gleichfalls der Ringer-Weltpräsident Nenad Lalovic, DOSB-Präsident Alfons Hörmann und Österreichs Ringerpräsident Thomas Reichenauer für eine beispielhafte Partnerschaft. Ebenso die deutschen Präsidenten-Kollegen Ingo Weiss (Basketball) und Dr. Alfons Hölzl (DTB) sowie der Chef der Sportfördergruppe der Bundeswehr, Thomas Hahn. Staatssekretär Stephan Mayer tat es für das BMI.

Auch für Dortmunds Alt-OB Ullrich Sierau war Werner ein wertvoller Partner - in der Traditionsstadt Stadt der Ringer, in der der DRB seine Geschäftsstelle hat und die viele Großveranstaltungen der Ringer möglich machte. Schließlich zollten zwei weitere Weltverbandspräsidenten ihrem „ringenden Landsmann“ Werner Anerkennung, Thomas Konietzko (Kanu) und Thomas Weikert (Tischtennis).

Nach so vielen schönen Grußadressen wurde die Wahl von Werners Nachfolger dann ein hartes Ringen. Zwei Kandidaten. Drei Wahlgänge. Dreimal das Resultat 34:34! Satzungsgemäß hätte nun das Los entscheiden müssen.

Glücklicherweise folgte man dem Einwand, dass „die Wahl zum Präsidenten eines olympischen Sportverbandes kein Glücksspiel ist“. Also berieten sich die Bewerber in einer Blitzklausur unter vier Augen. Kurz danach verkündete Wahl-Moderator Peter Frese (Ehrenpräsident des Judo Verbandes), dass einer der beiden Herausforderer großherzig seinen Verzicht erklärt habe: Dr. med. Klaus Johann (60), Chefarzt am Klinikum Merzig/Saarland, geschätzt als langjähriger DRB-Verbandsarzt. Ein „Ringer durch und durch“.

Dieser Geste folgte zunächst betroffene Stille, danach stehender Applaus - für ein Fair Play wie es in dieser Form im deutschen Sport bisher wohl einmalig ist.

Nach Wahldramatik auf Augenhöhe ist Jens-Peter Nettekoven der neue DRB-Präsident. Die Amtszeit von Manfred Werner endgültig Geschichte - dem Mann, der „rund um die Uhr“ für den deutschen Ringkampfsport gelebt hat.

Klaus Angermann

## Ex-DSB-Vizepräsident Hans-Georg Moldenhauer wird 80 Jahre alt

Von 1994 bis 2006 wirkte er beim Deutschen Sportbund (DSB) als Vizepräsident für Sportstätten und Umwelt

Der ehemalige Fußballtorhüter und frühere Sportfunktionär Dr. Hans-Georg Moldenhauer wird kommenden Donnerstag, den 25. November, 80 Jahre alt. Moldenhauer gehörte als Fußballtorwart von 1960 bis 1971 zum DDR-Oberligateam des 1. FC Magdeburg. Nach der Wende 1990 übernahm er ehrenamtliche Funktionen u.a. im Deutschen Fußball-Bund (DFB), wo er zuletzt als Vizepräsident für Qualifizierung tätig war. Von 1994 bis 2006 wirkte er beim Deutschen Sportbund (DSB), eine der Vorgängerorganisationen des heutigen Deutschen Olympischen Sportbundes, als Vizepräsident für Sportstätten und Umwelt. Hier hatte er auch den Vorsitz im gleichnamigen Bundesausschuss inne.

Moldenhauer hatte an der Technischen Universität Otto von Guericke Magdeburg die Fachrichtung Maschinenbau studiert und promovierte dort zum Dr.-Ing. mit einer Arbeit im Schwermaschinen- und Anlagenbau. Danach war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter in einem Schwermaschinenkombinat sowie als Forschungsingenieur im Versuchsfeld der TU Magdeburg tätig. Nach der Wende fungierte er Referent für Öffentlichkeitsarbeit bei den Öffentlichen Versicherungen Sachsen-Anhalt.

Hans-Georg Moldenhauer galt seinerzeit als „unverzichtbarer Botschafter des Deutschen Sportbundes in den neuen Bundesländern“, so bezeichnete ihn einst der frühere DSB-Präsident Manfred von Richthofen (1934-2014). Der Name Moldenhauer steht bis heute in enger Verbindung für den sog. Goldenen Plan Ost, für den er sich besonders verdient machte, um den Bestand von Sportstätten in der DDR durch Sanierung zu sichern und durch Neubauten zu erweitern - wie dies prominent u.a. in Leipzig der Fall war, wo im neu gestalteten ehemaligen (Zentral-) Stadion im Jahre 2006 Spiele anlässlich der Fußball-Weltmeisterschaft stattfinden konnten.

Als erster und letzter Präsident des Fußballverbandes der DDR nach der Wende, wozu er am 31. März 1990 in einer Kampfabstimmung gewählt wurde, setzte sich Hans-Georg Moldenhauer für den raschen Zusammenschluss mit dem DFB ein, der am 20. November 1990 realisiert werden konnte. Etliche erinnern sich noch an das legendäre Kraftfahrzeug der Marke Trabant, das Moldenhauer bei diesem Anlass dem damaligen DFB-Präsidenten Hermann Neuberger (1919-1992) als Geschenk zum Eintritt präsentierte.

Hans-Georg Moldenhauer, den alle (Fußball-) Freunde nur „Molly“ nennen, begann als 12-Jähriger bei Motor Mitte Magdeburg in der Schüler-Mannschaft als Mittelfeldspieler. Er wechselte ins Tor, nachdem die ortsansässigen Handballer ihn abwerben wollten, schaffte es dank seines großen Talents bis in die Junioren- und in die Olympia-Auswahl der DDR. Mit dem 1. FC Magdeburg wurde er dreimal DDR-Pokalsieger und einmal DDR-Meister. Im Anschluss an seine Karriere als Torwart engagierte er sich als Übungsleiter, erwarb die A-Lizenz des DFB und legte die Schiedsrichterprüfung ab. In Magdeburg gründete Moldenhauer 1991 den SV Oldies Magdeburg, dem er neben seinem 1. FC M bis heute aktiv verbunden ist. Insgesamt 16 Jahre hat Moldenhauer im Vorstand des Trägervereins des Bundesleistungszentrums (BLZ) Kienbaum gewirkt. Auf Beschluss der Mitgliederversammlung wurde er am 23. Juli 2013 zum Ehrenpräsidenten ernannt.

Auch mit 80 Jahren verfolgt er das Fußballgeschehen (nicht nur, aber zuvorderst) seiner Magdeburger - mehr noch: Moldenhauer engagiert sich über den Sport hinaus für die aktuelle Magdeburger Stadtmarketing Initiative „Pro Magdeburg“ mit ihrem Slogan „Made in Magdeburg“. Dabei kommt der in Senst im Landkreis Wittenberg in Sachsen-Anhalt geborene Jubilar Molly sogar richtig ins Schwärmen: „Von Ideen wie der Kulturhauptstadt-Bewerbung bin ich begeistert. Es ist toll, dass Magdeburg seinen Hut in den Ring wirft.“

Prof. Dr. Detlef Kuhlmann